Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

400 (28.8.1928) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 3.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 28. August 1928.

44. Jahrgang. Nr. 400

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr. Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Rätselraten in Paris.

Die geheimnisvolle Besprechung Stresemann—Poincaré.

Das Schweigegebot.

F.H. Paris, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gestern abend fand das von Briand veranstaltete Diner zu 200 Gedecken statt. Stresemann saß dem französischen Außenminister zur Rechten, mußte aber das Essen auf Anordnung seines Arztes bereits um 9 Uhr 30 verlassen und sich zur Ruhe begeben.

Nach dem Diner fand ein großer Empfang in den wundervollen Festräumen des Quai d'Orsay statt. Zahlreiche Persönlichkeiten der Pariser Gesellschaft waren anwesend, darunter eine Reihe von Ministern des Kabinetts Poincaré. Es mußte selbstverständlich der Versuch gemacht werden, die Minister zu befragen, ob über die Unterhaltung zwischen Stresemann und Poincaré etwas bekannt geworden sei.

Es kann nachdrücklich versichert werden, daß von den Mitgliedern des Kabinetts Poincaré, mit denen man Gelegenheit hatte, bei dem Empfang bei Briand zu sprechen,

keiner auch nur das geringste über den Inhalt der Besprechungen zu sagen wußte.

Poincaré scheint demnach selbst seine eigenen Kollegen gegenüber sehr zurückhaltend gewesen zu sein. Die Morgenblätter glauben indes, einige Andeutungen machen zu können, doch wird man auch diese mit der notwendigen Vorsicht aufnehmen müssen. So schreibt der „Petit Parisien", daß Dr. Stresemann in großen Umrissen die Anschauung der Reichsregierung, über die noch zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen dargelegt habe, wie über die vorzeitige Räumung der Rheinlande, was aber eine interalliierte Angelegenheit sei. Das Blatt glaubt zu wissen, daß Poincaré mit lebhaftem Interesse die Darlegungen des deutschen Ministers angehört habe, wahrscheinlich sei aber das Gespräch beendet worden, ohne daß die beiden Herren die Grenze dessen überschritten hätten, was man in allgemeinen Unterhaltung über diese Gegenstände sagen könnte.

Der „Matin" sagt, daß keine Verhandlungen stattfinden konnten. **Die beiden Minister hätten einander ihre Anschauung mit aller Offenheit dargelegt, so daß es zwischen ihnen kein Mißverständnis mehr geben könne.**

Das „Echo de Paris" behauptet, daß alle Fragen durchgesprochen worden seien. Aber das Gespräch sei von beiden Seiten mit soviel Vorsicht geführt worden, daß man die Stellung der beiden Minister nicht genau erkennen könne. Die Debatte über die Räumung der Rheinlande sei Genf vorbehalten. Die Abwesenheit Chamberlains und Stresemanns von Genf würde dazu führen, daß man dort die Debatte nicht gründlich führen könne. Der „Gaulois" glaubt, daß Stresemann mit seinem Besuch in Paris zufrieden sei, daß nunmehr die leitenden Staatsmänner über die französische und die deutsche Politik aufgeklärt worden seien und daß sie ihre wirklichen Absichten über die Regelung der verschiedenen noch unentschiedenen Fragen klargelegt hätten.

Das „Echo de Paris" macht mit zutreffenden Gründen darauf aufmerksam,

daß während der Anwesenheit sovieler Staatsmänner in Paris förmliches Schweigegebot geherrscht habe.

Keiner der Minister habe sich offen daran gewagt, die zur Diskussion stehenden Fragen anzuschlagen. Kellogg zum Beispiel hätte sich an das französisch-englische Flottenabkommen nicht herangewagt, weil er vom Präsidenten Coolidge den Auftrag erhalten habe, stumm zu bleiben und diese Stummheit hätte Schule gemacht. Lord Cushendum habe erklärt, daß er nur zur Paktunterzeichnung nach Paris gekommen sei und sich um andere Dinge nicht zu kümmern habe. Diese außerordentliche Zurückhaltung habe bei den deutschen Delegierten einige Enttäuschung hervorgerufen, weil sie feststellen mußten, daß ein Unterhaltungspartner fehlte.

Der „Matin" erfährt, daß Stresemann gelegentlich der gestrigen Paktfeier, welche die Besieglung seiner eigenen Politik sei, nicht nur aus Briands Munde die Huldigung empfangen habe, auf die er ein Anrecht habe, auch die vor dem Quai d'Orsay angesammelte Menge habe ihm ihre große Wertschätzung durch dauernde Ovationen bekundet.

Stresemann nochmals bei Poincaré.

O. Paris, 28. August. Anläßlich des Tee-Empfanges im Quai d'Orsay hatte am Montag nachmittag der französische Ministerpräsident Poincaré mit dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine neue Unterredung, die etwa 20 Minuten dauerte. Ueber diese Unterredung, sowohl als auch über die Unterredung im Finanzministerium, wird nach wie vor strengstes Stillschweigen bewahrt.

Einladung Sowjetrußlands zur Paktunterzeichnung.

Frankreich als Vermittler.

Eine russische Absage an den Völkerbund.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse.)

J.N.S. Moskau, 28. Aug. Im Namen seiner Regierung überreichte der französische Botschafter Herbette heute der Sowjetregierung die Einladung Frankreichs zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes. Die Einladung an Sowjetrußland, welche schon vorher fertiggestellt war, wurde der Sowjetregierung zeitlich wenige Minuten nach dem Unterzeichnungspakt in Paris übermittelt.

Eine offizielle sowjetrussische Erklärung zu dieser Einladung besagt, daß Botschafter Herbette bei Uebergabe der Einladung erklärte,

eine eventuelle Unterzeichnung des Antikriegspaktes durch Sowjetrußland erfolge unter genau denselben Bedingungen wie bei den Originalsignataren.

Litwinow, der die Einladung entgegennahm, drückte dem französischen Botschafter gegenüber sodann den Wunsch aus, die Abschriften der in Bezug auf den Kelloggpakt mit den anderen Mächten geführten diplomatischen Korrespondenzen zu sehen, ebenso wünschte Litwinow von dem französischen Botschafter noch die Namen derjenigen Nationen zu erfahren, die außer der Sowjetunion noch eingeladen worden sind, nachträglich dem Antikriegspakt beizutreten, da diese Informationen für die Beurteilung der Frage durch die Sowjetregierung notwendig wäre.

Gleichzeitig damit veröffentlichte Litwinow heute den gesamten Schriftwechsel der Sowjetregierung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes über die eventuelle

Teilnahme der Sowjetunion an der zweiten Sitzung der Völkerbundskommission für die Kontrolle über Waffen und Munitionsherstellung.

Durch Vermittlung der deutschen Regierung war die Sowjetregierung eingeladen, an dieser Sitzung teilzunehmen.

Litwinow lehnte diese Einladung nunmehr mit folgender Begründung ab:

Weil der Völkerbund hinsichtlich der wirklichen Abrüstung der Staaten nichts unternimmt, ist die Sowjetregierung der Ansicht, daß ihre Teilnahme an einer Konferenz des Völkerbundes zur Beschränkung der Waffenherstellung nur dazu beitragen würde, die Völker zu der irrigen Ansicht zu verleiten, daß etwas für die Herbeiführung eines wirklichen Friedens getan werde.

Die Einladung an alle übrigen Mächte.

F.H. Paris, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Noch gestern übermittelte Staatssekretär Kellogg, wie der „Matin" erfährt,

allen Mächten, die den Pakt gestern nicht unterzeichneten, eine Note mit der Einladung, dem Pakt zuzustimmen.

Frankreich ist aber von Kellogg beauftragt, diese Einladung der Sowjetregierung und Ecuador zu übermitteln, weil die Vereinigten Staaten mit diesen Ländern keine diplomatischen Beziehungen unterhalten. Weiter erklärt der „Matin",

daß Dänemark, Jugoslawien, Rumänien und Peru telegraphisch ihre Zustimmung bereits bekanntgegeben hätten.

Die „Chicago Tribune" meldet, daß Griechenland der erste Staat gewesen sei, der gestern dem Pakt zugestimmt habe.

Rußlands voraussichtliche Stellungnahme.

TU. Kowno, 28. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, findet die Unterzeichnung des Kelloggpaktes in allen interessierten Kreisen Moskaus größte Beachtung. Die sowetrussische Haltung verbindet die Bereitwilligkeit, auf Kriege als ein Instrument nationaler Politik zu verzichten, mit dem äußeren Zweifel, daß es möglich sein wird, mit Hilfe des Paktes den Weltfrieden herbeizuführen. Hinzu kommt noch, daß die Verstimmung über den Ausschluß der Sowjetunion von den Vorverhandlungen und von der Liste der ursprünglichen Signatare nach wie vor anhält.

Während eine formelle Einladung noch nicht eingegangen ist, glaubt man allgemein, daß die Sowjetregierung dem Kriegsverzichtspakt beitreten wird, um die Bildung irgend eines Blockes oder einer Bewegung, die sich gegen den internationalen Frieden richten könnte, zu verhindern. Die Tatsache, daß die Einladung an die anderen Mächte unmittelbar nach der Unterzeichnung erfolgen soll anstatt, wie ursprünglich geplant war, erst dann, wenn die Signatare das Vertragswerk ratifiziert haben, erhöht die Aussicht für den Beitritt Sowjetrußlands zum Pakt. Der Beitritt Rußlands zum Pakt wird höchstwahrscheinlich begleitet sein von einer ergänzenden Erklärung, in der sich die Sowjetregierung von jeder Verantwortlichkeit für die französisch-britischen Vorbehalte lossagt und in der weiter erklärt wird, daß der Pakt nach sowjetrussischer Ansicht lediglich für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens bestimmt sei.

Die britische Luftsorge.

Riesige Flugzeugmanöver über London. — Frankreichs Luftflotte die stärkste der Welt. — Daher Bündnis und Freundschaft. — Und in Paris die feierliche Aechtung des Krieges.

Gerade jetzt, da der Krieg eine feierliche Verdammung erfuhr, dürfte es interessant sein, die Ausführungen eines hervorragenden militärischen Fachmannes zur Kenntnis zu nehmen, die zeigen, wie sehr England heute noch trotz aller theoretischen Kriegsverhinderung von der Sorge um seine Sicherheit erfüllt ist.

Zu den unantastbaren politischen Glaubenssätzen des Engländers gehört der Glaube an die von Gott verordnete Sicherheit des britischen Eilandes. Schon Shakespeare nennt es das zweite Eden, das halbe Paradies, das Bollwerk, das die Natur für sich erbaute, der Ansteckung und Hand des Krieges zu trotzen; das Kleinod, in die Silbersee gefaßt, die ihr den Dienst von einer Mauer leistet. Hinter der Mauer, dem von der englischen Flotte beherrschten Meere, fühlten die Engländer sich sicher, hinter ihr geborgen, konnten sie mit verhältnismäßigem Gleichmut den Kämpfen der Nationen zuschauen. Heute schützt diese Mauer nicht mehr unbedingt. Die Silbersee ist schmaler geworden, wie alle Entfernungen dieser Erde vor der fortschreitenden Technik zusammenschrumpfen und zusammenrücken, was noch vor gar nicht langer Zeit weit getrennt schien. Heute können Langrohrgeschütze ohne Schwierigkeit von der französischen zur englischen Küste hinüberschießen und auch London erreichen. Aber diese theoretische Möglichkeit birgt keine große Gefahr in sich; denn die großen Kanonen liegen ihrerseits wieder unter dem Feuer der Küstenbatterien und können leicht niedergekämpft werden, zumal sich bereits im Frieden die dazu erforderlichen Vorbereitungen unschwer treffen lassen. Weit gefährlicher sind Fliegerangriffe, die bei der Nähe der französischen Küste London und die anderen großen englischen Industriezentren leicht erreichen können. Beherrscht England die See, so beherrscht Frankreich die Luft. Das Sicherheitsgefühl der Engländer ist durch diese Tatsache auf das äußerste irritiert. Zweifellos beeinflußt die Sorge um die Sicherheit des nicht mehr unangreifbaren englischen Bodens sehr stark die Politik des britischen Außenamtes. Es ist hier nicht der Platz, dies im einzelnen aufzuzeigen, und selbstverständlich ist die Hinneigung Englands zu Frankreich und die Erneuerung der Entente cordiale nicht allein aus dieser Ursache zu erklären; aber die Sorge vor den französischen Fliegergeschwadern wirkt entscheidend mit. Seitdem mit dem englisch-französischen Flottenrüstungskompromiß die Möglichkeit einer französisch-englischen, nicht nur diplomatischen Auseinandersetzung für absehbare Zeit ausgeschlossen ist, schläft der Londoner Bürger und schlafen die verantwortlichen Minister an der Themse wieder ruhiger. Der Alp, der die festländischen Staatsmänner nie verläßt, nie verlassen darf, die Sorge vor feindlichem Einbruch über die Landesgrenzen, war in London bisher unbekannt; um so heftiger reagierte man darauf und verscheuchte den Nachtmahr, indem man sich mit ihm liierte. Gleichzeitig aber prüfte man in einem großartigen Luftmanöver die Verteidigungsfähigkeit des Landes gegen Angriffe aus der Luft. Man weiß, auch die engste Freundschaft kann einmal in die Brüche gehen und mit der ganzen Nüchternheit, die der englischen Demokratie innewohnt, versäumt man keine Stunde, um dem englischen Volke die Gefahren vor Augen zu führen, die auch ihm im Kriegsfalle drohen. Wo man noch in den demokratischen Kinderschuhen steckt, noch glaubt, das Volk bevormunden zu müssen, läßt man die Oeffentlichkeit gern in dem einlullenden Gefühl trügerischer Sicherheit, tröstet man sich mit dem Gedanken, daß eine vernünftige Politik jede Gefahr auszuschließen in der Lage ist. Die Londoner Machthaber lassen die von ihnen Verwalteten an ihren Sorgen teilnehmen. Das Luftmanöver war ein drastisches Mittel; ein tage- und nächtelanges Kriegsspiel über den Dächern der Weltstadt an der Themse, das auch die Gleichgültigkeit in seinen Bann schlug. Die Gefahren der Luftangriffe wurden deutlich; aber auch gezeigt, daß die Militärbehörden nicht müßig gewesen waren und London über die großartigste Luftverteidigung verfügt, die zur Zeit irgendwo organisiert ist. Die Angreifer bei diesem Manöver verfügten über die besseren Flugzeuge und selbstverständlich haben sie auch Erfolge bei ihren Abwürfen von Bomben und Torpedos zu verzeichnen, hätten sie auch im Ernstfalle zu vermeiden; eine Massenwirkung hat die glänzende Abwehr verhindert.

Immerhin wird die offensive Abwehr durch Schutzmaßnahmen für die Einwohner der Städte ergänzt werden müssen. Die Einwohner Londons sind belehrt, daß auf englischem Boden, auch auf London, Bomben aus der Luft fallen werden, wenn Mars einmal wieder die Stunde regiert. Wir glauben nicht, daß sie sich mit dem Gelübde — Nie wieder Krieg! — beruhigen werden. Bei aller Friedensliebe werden sie vorsorgen; auch am heiteren Himmel kann plötzlich ein Gewitter aufziehen. Mit Aufmerksamkeit sollte man verfolgen, welche Lehren die englischen Sachverständigen aus den Lehren des großen Luftmanövers ziehen. Seine propagandistische Wirkung war sehr stark. Man kann die Engländer um die Unbefangenheit beneiden, mit der sie ein solches grandioses Kriegsspiel in Szene setzen und mit der es vom Publikum aufgenommen wird. Alle Welt ist sich einig, daß so etwas nötig, wenigstens interessant und lehrreich ist. Unvoreingenommen wird gesehen und beurteilt. Jedermann liegt am Herzen, daß die Hand des Krieges von dem heiligen Eiland ferngehalten wird.

Hochamt in London anläßlich der Paktunterzeichnung.

TU. London, 27. Aug. In der Westminster Abtei fand Montag nachmittag anläßlich der Unterzeichnung des Kelloggpaktes ein Hochamt statt, dem Vertreter Kanadas, des irischen Freistaates, Indiens und Südafrikas beiwohnten.

Auch in Neuseeland wurden auf Veranlassung der neuseeländischen Regierung Dankgottesdienste abgehalten.

Das Londoner Echo.

Rässelraten über Stresemanns Besprechung mit Poincaré.

v.D. **London**, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In den Berichten der Korrespondenten der großen Londoner Zeitungen steht nichts von dem begeisterten Empfang, welcher Stresemann den gestrigen Londoner Abendzeitungen zufolge in Paris bereitet worden sein soll. Die meisten Berichterstatter sagen überhaupt nichts über die Aufnahme, die er dort gefunden hat und andere schreiben, daß er häufig mit kleinen Ovationen bedacht worden sei und daß alle Versuche zum Zischen schnell unterdrückt worden seien. Es werden keinerlei Schlüsse aus der Haltung der Pariser Bevölkerung gezogen, nur ein liberales Blatt meint, es sei gut gewesen, daß der deutsche Außenminister gekommen sei, denn die weiteren Verhandlungen zwischen den beiden Ländern würden sicherlich dadurch erleichtert werden.

Es wird allgemein betont, daß Stresemann eine außerordentlich lange Besprechung mit Poincaré gehabt habe,

aber es wird kein Versuch gemacht, zu erraten, was zwischen den beiden Ministern gesprochen worden sei. Pertinax sagt im „Daily Telegraph“, wahrscheinlich seien alle offenstehenden Fragen zwischen Frankreich und Deutschland besprochen worden, aber es würde falsch sein, diese Unterredung als den Ausgangspunkt für Verhandlungen zur Lösung aller Probleme anzusehen.

Die Frage der Rheinlandräumung werde demnach deutscherseits nicht ernstlich vor der Ratssitzung in Genf angeschnitten werden,

und auch dort werde man durch die Tatsache behindert werden, daß Chamberlain und Stresemann abwesend sein würden. Die große Zurückhaltung, welche die gestrige Feier charakterisierte, sei natürlich dadurch notwendig gewesen, daß Kellogg von vorneherein erklärte, keinerlei andere Fragen besprechen zu wollen und Lord Cushendum hätte, wie es heißt, ebenfalls den Wunsch gehabt, keine anderen Fragen zu diskutieren.

*

F.H. **Paris**, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Excelsior“ veröffentlicht folgenden für das Blatt von Dr. Stresemann niedergeschriebenen Sinnspruch: „Höher als die materielle Gewalt steht der Geist der Idee, die die Menschheit vorantreibt. Paris, den 27. August 1928. Stresemann.“

Die Sicherheitsmaßnahmen in Paris.

Die Unterdrückung der kommunistischen Demonstrationen.

F.H. **Paris**, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Kommunisten wollten es sich nicht nehmen lassen, was sie bereits vor mehr als einer Woche angekündigt hatten, gegen die Unterzeichnung des Paktes zu demonstrieren; aber alle ihre Versuche scheiterten. In ganz Paris war gestern eine geradezu unübersehbare Wache aufgeboten worden. Patrouillen von republikanischen Garden waren in der ganzen Stadt und besonders in den Vororten zu sehen. Jeglicher Versuch einer Ansammlung wurde verhindert, ebenso Versuche, Reden zu halten. Die Leiter der kommunistischen Partei waren übrigens bereits gestern vormittag in sehr diskreter Weise festgesetzt worden. Natürlich wurden sie gestern abend wieder in Freiheit gesetzt, oder das wird heute morgen geschehen.

Um 5 Uhr nachmittags hatten die Kommunisten auf dem Place de la Concorde, in der nächsten Nähe des Quai d'Orsay mit 5 Autos Aufstellung genommen und stießen feindliche Rufe gegen den Pakt und die Unterzeichner aus. Aber die Wagen wurden sofort beschlagnahmt und 19 Insassen auf ein Polizeikommissariat geführt. Vor verschiedenen Fabriken wurden aufreizende Reden gehalten. Die Redner wurden aber sofort festgenommen.

Im großen und ganzen kann man sagen, daß die Demonstration der Kommunisten mißglückte. Ihr Sinn war übrigens niemals recht einzusehen. Nicht einmal der Vorwand, daß Rußland dem Pakt nicht zugezogen werde, konnte vorgebracht werden, weil Rußland bereits gestern von dem französischen Botschafter in Moskau die Einladung zuging, dem Pakt die Zustimmung zu geben.

*

F.H. **Paris**, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Aus Anlaß der Paktunterzeichnung erhielt Briand zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter vom dänischen Ministerpräsidenten im Namen der Regierung, von der Interparlamentarischen Konferenz in Berlin, von der Weltvereinigung der Frauen für die internationale Verständigung und von der Stadt Nantes, deren Abgeordneter Briand ist.

Telegrammwechsel Coolidge—Doumergue.

= **Paris**, 28. Aug. Anläßlich der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes hat der Präsident der Vereinigten Staaten an den Präsidenten der französischen Republik ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem Coolidge u. a. sagt, er habe das Vertrauen, daß die einfachen Bestimmungen des Vertrages von allen Staaten angenommen würden, denn er sei sicher, daß überall ein Friedenswille bestehe. Es sei dies ein großer Schritt vorwärts zur Aufrechterhaltung der friedlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Ländern, ein hochwichtiges Dokument in der Geschichte der Zivilisation.

Präsident Doumergue hat mit einem längeren Telegramm geantwortet.

Wiederaufleben der Kämpfe in China.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)

J.N.S. **Hongkong**, 27. Aug. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Bürgerkrieg in China erneut aufgelebt. Die Kantontruppen haben den Vormarsch gegen die Provinz Kiangsi angetreten. Nach einem Bericht soll es ihnen bereits gelungen sein, in die Provinz einzubrechen, dagegen erklärt die Nankinger Regierung, daß die Kriegslage günstig für sie stehe. Jedenfalls hat die Heeresleitung der Nankingregierung starke Kräfte in das bedrohte Gebiet entsandt um einem weiteren Vorrücken der Kantonesen Einhalt zu gebieten.

Zugentgleisung bei Augsburg.

O. **Augsburg**, 28. Aug. Zwischen den Stationen Günzach und Wildkolsried entgleiste gestern aus noch unaufgeklärter Ursache die Lokomotive des in voller Fahrt befindlichen D-Zuges 179 Lindau—Augsburg. Glücklicherweise verlief der Unfall noch glimpflich. Einige Reisende wurden leicht verletzt, doch waren die beiden Geleise etwa 2½ Stunden gesperrt. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Ein vereitelter Eisenbahnanschlag.

* **Berlin**, 28. Aug. **(Funkspruch.)** Berliner Blätter melden aus Landsberg a. d. W., daß zwischen den Stationen Tempelhof und Staffeld auf der Eisenbahnstrecke Landsberg—Soldin mehrere große Steine auf die Schienen gelegt wurden. Die Eisenbahndirektion hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung ausgesetzt

Der Typhus in Potsdam.

TU. **Potsdam**, 28. August. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Zahl der Erkrankungen in Potsdam um 5 zugenommen, während der Stand der Krankheitsfälle in der Umgegend unverändert geblieben ist. Es sind bisher aus Potsdam 30 Fälle und aus der Umgebung 25 Fälle gemeldet Der klinische Verlauf ist in allen Fällen zufriedenstellend.

Stresemanns Abschied von Paris

F.H. **Paris**, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach etwas mehr als 45stündigem Aufenthalt verließ der Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute um 12 Uhr 25 Min. mit dem fahrplanmäßigen Straßburg-Wiener Schnellzug Paris. Um 10 Uhr vormittags fuhr er in Begleitung des Legationsrats Dr. Kühn aus, um wenigstens einige der wichtigsten Punkte von Paris in Augenschein zu nehmen. Er fuhr über den Place de la Concorde, die großen Boulevards, besichtigte das Operngebäude, die Avenue de la Opera und kehrte um 11 Uhr in die deutsche Botschaft zurück. Um 12 Uhr fuhr er in Begleitung des Botschaftsrates Dr. Rieth auf dem Pariser Ostbahnhof vor, wo sich bereits der Polizeipräfekt Chiappe eingefunden hatte.

Ein außerordentlich zahlreicher Ordnungsdienst war aufgeboten worden. Die Menge schwenkte, als sie Dr. Stresemanns ansichtig wurde, die Hüte. Irgendwelche Kundgebungen ereigneten sich nicht. Stresemann unterhielt sich auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Salonwagen mit dem Polizeipräfekten Chiappe in französischer Sprache. Professor Zondeck, Legationsrat Redhammer und Konsul Bernhard begleiten Dr. Stresemann auf seiner Reise nach Baden-Baden.

Vor dem Salonwagen angelangt, mußte der Reichsaußenminister noch einige Unterschriften geben. Sodann reichte Dr. Stresemann jedem einzelnen der Herren der deutschen Botschaft die Hand. Inzwischen war der stellvertretende Chef des Protokolls, Carré, eingetroffen, um von dem Reichsaußenminister Abschied im Namen der französischen Regierung zu nehmen. Ihm gegenüber sprach sich Dr. Stresemann sehr befriedigt über seinen Pariser Aufenthalt aus. Die Bitte von Zeitungsvertretern, einiges über seinen Aufenthalt zu sagen, wehrte Dr. Stresemann verbindlich lächelnd ab mit dem Bemerken, sein Arzt verbiete ihm, zuviel zu sprechen. Aber des Eindrucks konnte man sich nicht erwehren, daß Dr. Stresemann, der ja zu sprechen liebt, eine Vereinbarung mit Briand und Poincaré getroffen zu haben scheint, der Presse nichts zu sagen.

Sodann bestieg Dr. Stresemann, Carré und Dr. Rieth den Salonwagen, wo die drei Herren sich noch einige Minuten unterhielten. Alsdann verließen Carré und Dr. Rieth den Wagen. Dr. Stresemann begab sich in den für ihn bestimmten Raum des Wagens zurück. Dort waren die Vorhänge noch vor Eintreffen Dr. Stresemanns heruntergelassen worden.

Dr. Stresemann erschien am geöffneten Fenster und verneigte sich wiederholt vor den Anwesenden. Eine gewisse Verlegenheit, vielleicht innere Bewegung, war unzweifelhaft erkennbar. Dann setzte sich der Zug in Bewegung. Es war ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß auf dem gegenüberliegenden Gleis gerade ein Zug mit französischen Soldaten stand, die nach Metz und Saarbrücken fuhren.

Botschafter v. Hoesch hatte sich bereits im Botschaftsgebäude von Dr. Stresemann verabschiedet. Er konnte sich nicht auf den Bahnhof begeben, da er ihn auf dem vom Präsidenten der Republik im Rambouillet veranstalteten Frühstück vertrat.

Stresemanns Aufenthalt in Baden-Baden.

ae. **Baden-Baden**, 28. Aug. **(Eigener Drahtbericht.)** Reichsaußenminister Dr. Stresemann trifft heute Dienstag abend 10 Uhr mit dem Pariser Schnellzug in Baden-Baden ein und wird im Hotel Bellevue Wohnung nehmen. Der Aufenthalt des Reichsaußenministers wird voraussichtlich mehrere Wochen dauern, da Dr. Stresemann auf ärztliches Anraten dringender Ruhe bedarf. Der deutsche Botschafter in Amerika, Freiherr v. Prittwitz, wird am Mittwoch zu kurzem Erholungsaufenthalt in Baden-Baden ankommen, wo auch der deutsche Gesandte in Brüssel weilt.

*

bld. **Baden-Baden**, 28. Aug. Wie wir erfahren, wird Staatssekretär von Schubert auf der Reise zur Völkerbundsratstagung in Baden-Baden kurz Station machen, um sich mit Dr. Stresemann zu besprechen, ebenso wird Reichskanzler Müller seine Reise nach Genf in Baden-Baden unterbrechen und mit Dr. Stresemann die näheren Punkte durchberaten. Außenminister Dr. Stresemann selbst wird Dienstag abend um 10 Uhr hier erwartet.

Mißtrauen in Washington.

Coolidge bespricht sich mit der Heeres- und Flottenleitung.

„Der Kelloggpakt ist doppelsinnig“.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. **Washington**, 28. August. Während man in der Hauptstadt des Landes aufrichtige Freude über die Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris empfindet, ihn als einen der wichtigsten Schritte auf dem Wege zum Frieden bezeichnet und sich mit Stolz vor Augen hält, daß neben Briand der eigentliche Vater des Paktes, der greise amerikanische Staatsmann Kellogg ist, hält man sich amtlicherseits von allzu großem Optimismus fern und ist sich wohl bewußt, daß die Vereinigten Staaten sich unter keinen Umständen dazu verleiten lassen dürfen, die Notwendigkeit einer starken Landesverteidigung zu Wasser und zu Land aus den Augen zu lassen.

Es gilt als sicher, daß Amerika nicht ein Jota von den Flottenplänen streichen wird,

die den Kongreß im Winter beschäftigen werden und die in der Hauptsache die Forderung nach dem Bau von fünfzehn 10 000 Tonnenkreuzer enthalten.

Während man den Blick nach Paris schweifen läßt, hat man nicht versäumt, die Augen gespannt nach London zu richten von

wo man immer noch eine Erklärung über den Inhalt des englisch-französischen Geheimabkommens über die Flottenabrüstung erwartet.

Bisher hat man nur die negative Erklärung des britischen Foreign Office, daß an dem angeblichen Briefe Chamberlains an Briand kein wahres Wort sei, die Kombination der „Newyork World“ über den angeblichen Inhalt des Briefes also hinfällig sei. Man ist aber nach wie vor beunruhigt, darüber, daß trotz des starken amerikanischen Druckes, der sich in der Presse dokumentiert, bisher keine der beiden Mächte sich dazu verstanden hat, auch nur ein Wörtchen über den Inhalt der Abmachungen verlauten zu lassen.

Wie wir aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren,

hat Präsident Coolidge die Chefs der Armee- und Marineleitung aufgefordert nach seinem Sommersitz zu kommen, wo er mit ihnen die durch die englisch-französischen Flottenabmachungen entstandene veränderte Lage besprechen will.

Wenn sich die Zusammenarbeit der beiden kontinentalen Flotten als wahr herausstellen sollte, wäre das im ersten Washingtoner Vertrag festgesetzte Flottenstärkeverhältnis zwischen Amerika, England, Japan und Frankreich von 5:5:3:1,75 vollkommen illusorisch geworden und Amerika müßte ernstlich daran denken, die durch das Abkommen verschobene Quote wiederherzustellen — ob durch weitere Rüstungen oder durch weitere Abrüstungsverhandlungen, bleibt vorläufig dahingestellt.

Die Newyorker Presse bezeigt in ihren Kommentaren zu den Pariser Unterzeichnungsfeierlichkeiten die gleichen Zweifel und Bedenken wie man sie amtlicherseits hegt.

Die „World“ z. B. findet den Kelloggpakt doppelsinnig.

Das Blatt spricht zwar die Hoffnung aus, daß die Signatarmächte die dem Vertrag innewohnenden Grundsätze befolgen werden, schreibt aber dann wörtlich: „Die Tatsache, daß Kellogg nach Paris gekommen ist, ist historisch genommen viel bedeutsamer als alles, was er bei seinem Aufenthalt daselbst getan hat. Weil der Vertrag eben doppelsinnig sei, hänge seine Wirksamkeit gänzlich von Präzedenzfällen ab, die die Signatarmächte schafften. Wenn sie einfach unterzeichneten und dann doch ihre nationalistische Politik fortsetzten, werde die Welt wissen, daß wieder einmal ein neues Stück Unaufrichtigkeit inszeniert worden ist.“

Die „Tribune“ begrüßt die Segnungen, die möglicherweise aus dem Vertrag erwachsen könnten, schreibt aber wörtlich: „Für Amerika liegt die größte Gefahr bei der Unterzeichnung des Kelloggpaktes nicht darin, daß er doppelsinnig ist, sondern darin, daß man sich zu sehr auf ihn als Mittel zur Verhinderung des Krieges verläßt und eine stark notwendige Verteidigung des Landes eventuell dafür opfert.“

Der gefälschte Chamberlainbrief.

v.D. **London**, 28. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nachdem der gefälschte Chamberlainbrief über das Flottenabkommen dem Außenamt vorgelegen hat und dort gründlich studiert worden ist, wurde eine Erklärung herausgegeben, welche auseinandersetzt, daß es sich durchaus nicht um eine geschickte Fälschung handle, wie behauptet worden sei, sondern um eine sehr ungeschickte, die von einem Mann herrühren müsse, welcher von der Praxis im Außenamt absolut nichts wisse und außerdem ein Englisch schreibe, welches in direktem Widerspruch zu dem offiziellen Stil stehe. Da Chamberlain kein Peer des Reichs sei, könnte er nicht einfach „Chamberlain“ unterschreiben, wie es in dem Brief der Fall sei, da nur Peers ihre Namen ohne Vornamen unterschreiben und dergleichen Dinge mehr. Außerdem sei der Inhalt natürlich vollkommen erfunden.

Es komme jetzt darauf an, den Fälscher ausfindig zu machen und ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Es ist übrigens jetzt herausgekommen, daß der Brief acht Tage lang in London allen amerikanischen Zeitungsvertretern angeboten wurde, die alle mit Ausnahme desjenigen der „World“ die Fälschung sofort erkannten. Da ein sehr hoher Preis gefordert wurde, nimmt man im Außenamt an, daß die Fälschung lediglich aus finanziellen Gründen gemacht wurde und nicht aus politischen.

Der interparlamentarische Rat tagt.

O **Berlin**, 28. Aug. Der Interparlamentarische Rat trat am Montag im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, um über die von dem ägyptischen Delegierten Makram Ebeid Bey in der Vollversammlung eingebrachte Entschließung gegen die gesetzwidrige Ausschaltung des Parlaments zu beraten. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, der Dienstagsitzung der Konferenz folgende Entschließung vorzulegen: „In der Erwägung, daß das Prinzip der Volksvertretung durch freigewählte Parlamentarier die Grundlage der Union selbst bildet und getreu der Tradition, die die früheren Konferenzen geleitet hat, in dem Bestreben, jede Meinungsäußerung, welche als ein Urteil über Fragen der aktuellen Politik, insbesondere der internen Politik der Staaten aufgefaßt werden kann, zu vermeiden, erklärt die 25. Interparlamentarische Konferenz, daß sie jeden gesetzwidrigen Akt ablehnt, der das parlamentarische Regime dauernd oder vorübergehend aufzuheben beabsichtigt. Sie erklärt, daß jede Modifikation des parlamentarischen Regimes nur auf Grund der Verfassung des betreffenden Landes vorgenommen werden kann.“ Die Entschließung wurde vom Rat einstimmig angenommen.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg hat die in Berlin anwesenden Mitglieder der Interparlamentarischen Union eingeladen, nach Abschluß der Berliner Tagung zu einer Besichtigung der Stadt und der Dürer-Ausstellung nach Nürnberg zu kommen.

Eisenbahnunglück in London.

TU. **London**, 28. Aug. Am Montag nachmittag stieß ein von Manchester kommender Zug auf dem Londoner Huston-Bahnhof mit größter Wucht auf die hydraulischen Puffer auf. Dabei wurden der erste und der zweite Wagen teilweise ineinander geschoben. Auch der letzte Wagen wurde beträchtlich beschädigt. 30 Personen wurden verletzt.

TU. **London**, 28. Aug. Nach Meldungen aus Batavia sind von 35 000 Pilgern, die von Holländisch-Indien nach Mekka gezogen waren, ungefähr 2500 infolge von Krankheit und Erschöpfung, teilweise in Mekka teilweise an Bord der Schiffe gestorben.

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1928.

Der dritte Renntag.

Von unserem nach Iffezheim entsandten Sonderberichterstatter

Rennplatz Iffezheim, 28. August.

Nach einem verregneten Vormittag lag zu Beginn des dritten Renntages der großen Baden-Badener Rennwoche heller Sonnenschein über der Iffezheimer Bahn, die guten Besuch aufwies. Auf der Klubtribüne sah man wiederum den König von Schweden unter den Rennbahnbesuchern.

Die Ergebnisse der Rennen bis Redaktionsschluß waren:

1. Kincsem-Rennen. Preise 6000 Mk., Enfernung 1000 Meter. Es liefen: 8 Pferde. 1. M. Friedigers Waldmeister (Narr); 2. M. Böhms Sankt Robert (Haynes); 3. D. Ehrenfrieds Aeoulus (Thielmann). Ferner liefen: Lykaste, Maifahrt, Selecta, Excellenz Boniburg. Richterspruch: 1½—2—½. Sieg: 69:10, Platz: 25, 19, 32:10

2. Sachsen-Weimar-Rennen. Preise 10 000 Mk. Entfernung 1800 Meter. Es liefen: 4 Pferde. 1. M. J. Oppenheimers Normanne (Grabsch); 2. Hauptgestüt Altefelds Askari (Janek); 3. M. Böhms Fürstenruf (Haynes.) Ferner lief: Pelopea. Sieg: 18:10, Platz: 12, 13:10.

3. Oos-Ausgleich. Preise 8000 RM. Entfernung 1800 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Blumenfeld-Samsons Fehrbellin (Rojik). 2. Gestüt Weil's Liederkranz (Tarras). 3. Hauptgestüt Altefeld's Stalde (Janek). Ferner liefen: Silo, Original, Palamedes.

Der Todeskandidat / Von Walter v. Rummel.

Frau Anna Luise lehnte sich, als alle ihre Teegäste bis auf einen gegangen waren, behaglich in ihren Stuhl zurück. „Erzählen Sie so weiter, Franz. Ich muß Ihnen noch danken, daß Sie uns alle heute so schön unterhalten haben“.

„Galgenhumor, meine liebe, verehrte Frau Luise“ erwiderte Franz Eckenstaller, ein Anfangs der Dreißig stehender eleganter, junger Mann. „Das war alles nur Maske und Schein. In Wirklichkeit bin ich ganz anders, bin ich sehr ernst gestimmt. Sagen Sie, haben Sie sich noch nicht eines Besseren besonnen? Darf ich endlich ein wenig hoffen?“

„Die alte, leidige Frage, Franz. Ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer. Ich habe Ihnen oft genug erzählt, wie schwer ich in meiner ersten Ehe gelitten. Vor drei Jahren unerwartet frei geworden, will ich meine eigene Herrin sein und bleiben“.

„Können Sie sich in ein Leben mit mir so gar nicht hineindenken?“

„Warum schließlich nicht? Ich halte Sie für einen guten und anständigen Charakter, Franz. Ich glaube auch, daß Sie einen angenehmen Hausgenossen abgeben würden. Es ließe sich wohl mit Ihnen aushalten. Aber ich fürchte viel zu sehr den Zwang, eine neue Ehefessel. Ueber diesen tiefen Graben bringen auch Sie mich nicht hinweg“.

„Wer weiß?“

„Was beabsichtigen Sie?“

„Da ich mir ein Leben ohne Sie einfach nicht mehr zu denken vermag, werde ich nunmehr handeln“.

„Handeln wollen Sie? Da bin ich wirklich neugierig, wie Sie den rocher de bronze. den ich mir gebaut ins Wackeln bringen wollen“. Sie lachte.

Franz Eckenstaller erhob sich ärgerlich. „Da mit Ihnen heute nicht vernünftig zu reden ist, ist für jetzt freilich nichts zu wollen. So empfehle ich mich denn, gnädige Frau“. Er verabschiedete sich mit kurzer Verbeugung und kühlem Händedruck.

Anna Luise atmete erleichtert auf. Wieder einmal eine der leidigen Krisen, von denen der arme Franz ab und zu heimgesucht wurde. Gottlob hatte er sie über Erwarten rasch überstanden. Ganz gutmütig war er gegangen und bis er wiederkam, war er hoffentlich vernünftig geworden . . . Sie hörte, wie er nun im Vorplatz Mantel und Hut nahm, wie ihm Frieda mit einem guten Abend die Haustüre öffnete. Doch plötzlich noch einmal seine Stimme. „Ich habe etwas im Salon liegen lassen. Nein, nein, Frieda, ich hole es mir schon selbst“. Und bereits stand er wieder vor ihr, entschuldigte sich, daß er formlos gleich im Mantel eintrete.

„Sie haben etwas vergessen?“ Anna Luises Blicke suchten Tisch und Stühle ab. „Nur vergessen, noch etwas zu sagen“. Finster blickte er auf sie. „Da Sie das Leben nicht mit mir teilen wollen, habe ich beschlossen, das meine von mir zu streifen“. „Franz reden Sie keinen Unsinn, vor allem aber tun Sie mir den Gefallen, alles Pathos zu lassen. Das steht Ihnen nicht zu Gesicht“. „Vielleicht ist es allerdings wirklich Unsinn, was ich zu tun beabsichtige. Aber ich kann nicht mehr anders. Ich muß endlich Schluß machen. Wenn ich mich jedoch nun wegschleiche, möchte ich als letzten Freundschaftsdienst etwas von Ihnen erbitten“. „Franz, was ist nur in Sie gefahren?“ „Ich möchte bis zu meinem letzten Atemzug dieselbe Luft, dasselbe Dach mit Ihnen teilen. Ein paar Tage lang nur. Die Todesart, die ich gewählt, geht leider etwas langsam vor sich. Ich will hungern, verhungern in dieser Ihrer Wohnung!“ . . .

Anna Luise wurde ernsthaft böse. „Machen Sie kein Theater, Herr Eckenstaller. Benehmen Sie sich so, wie es in meinem Kreise üblich ist.“

„Da sind freilich die Todeskandidaten selten“. Er schritt zu der in der Ecke stehenden Ottomane und setzte sich im Mantel, wie er war, legte den Hut auf das Rauchtischchen daneben. „Falls Sie mir keinen anderen Platz anzuweisen belieben, darf ich wohl annehmen, daß Sie mir hier mein letztes Lager vergönnen“.

„Nichts vergönne ich Ihnen. Ich sagte Ihnen schon, Herr Eckenstaller, daß ich keine Freundin solcher Narrenposse bin. Verlassen Sie augenblicklich Zimmer und Haus“. „Ein paar Tage werden Sie allerdings Geduld haben müssen. Sowie ich verhungert bin, können Sie mich meinetwegen gern hinaustragen lassen“. „Dann bleibt mir freilich nichts anderes mehr übrig, als die Polizei anzurufen“. „Wozu mich noch zu guter Letzt wegen Hausfriedensbruch abstrafen zu lassen? Er brachte aus seiner Manteltasche ein kleines Schächtelchen zum Vorschein, auf dessen weißer Etikette ein schwarzer Totenkopf abgebildet war. „Längst bevor die Polizei hier sein kann, bin ich allen irdischen Gewalten entrückt. Es ist mir leid, daß die gerichtlichen Vernehmungen, die Pressenotizen, der Klatsch zu Ihren Lasten gehen werden, mir selbst aber ist nun längst alles gleich“.

„Sie sind wahrhaftig wahnsinnig geworden“. In heller Entrüstung stürmte Anna Luise aus dem Zimmer, eilte zum Fernsprecher, suchte nach der Nummer der Polizeistation. Da war sie schon. Aber nein, nein, nein, kam einmal die Polizei, war der Skandal auch fertig. Frieda trat auf den Vorplatz, meldete, daß das Essen aufgetragen sei. „Soll ich für Herrn Eckenstaller ein zweites Gedeck bringen?“ „Nein, nein, Herr Eckenstaller wird nicht mitessen. Er ist von einem Schwindel befallen worden, ruht sich auf der Ottomane aus“. „Soll ich ihm dann vielleicht eine Tasse Bouillon oder ein Glas Wein in den Salon bringen?“

„Nein, nein. Er braucht absolut Ruhe, sonst nichts“. Frau Anna Luise begab sich in das Speisezimmer, aber sie brachte keinen Bissen hinunter. Als ob nicht Eckenstaller, als ob sie selbst den Hungertod erleiden solle. Sie trat wieder in den Vorplatz, ließ sich vom Mädchen in den Mantel helfen, stülpte einen beliebigen Hut auf. „Ich will einen Augenblick zu Fräulein Tobler hinüber.“

Fräulein Tobler war ein auf sich gestelltes älteres Fräulein, energisch und erfahren in so manchen Dingen des Lebens Es wäre nicht das erstemal gewesen, daß sie ihr einen guten Rat gegeben. Fräulein Tobler war gottlob zu Hause und eine Viertelstunde später mit ihr in der Wohnung. „Wo liegt der Schwerverbrecher?“ Fräulein Tobler trat ein, knipste das Licht an und begann zu reden. Aber so klug sie auch sprach, so gestreng ihre scharfen Brillengläser funkelten, der Franz Eckenstaller rührte sich nicht, machte nicht einmal die Augen auf, hielt den Kopf weiter der Wand zugekehrt. „Sie sind ein Stock!“ rief Fräulein Tobler ärgerlich. „Alles Fernere werden Sie selbst sich zuzuschreiben haben“. „Adieu!“ brummte es von der Ottomane her. Unverrichteter Sache kam Fräulein Tobler in das Speisezimmer zurück und ließ sich das Abendessen Anna Luises trefflich munden. Dann legte sie Messer und Gabel beiseite. „Nun will ich gern alles Notwendige veranlassen. Ich wäre dafür, die städtische Irrenanstalt zu benachrichtigen. Es ist das doch weniger gravierend wie die Polizei“.

„Mir genügt's immer noch, Fräulein Tobler. Wissen Sie denn gar keinen anderen gangbaren Weg?

Fräulein Tobler erhob sich. „Ja, ich werde den Magistrat anrufen und den Herrn da durch ein Dutzend Ehrenjungfrauen, die schönsten Mädchen der Stadt, abholen lassen. Einfacher aber ist's noch, Frau Anna Luise, Sie tun ihm den kleinen Gefallen, um den er bittet und heiraten den groben Klotz von seiner Ottomane weg“. Und draußen war die energische Dame.

Anna Luise aber saß, den Kopf in beide Hände vergraben und grübelte verzweifelt über diesen schrecklichen Fall. Was heute und was dann morgen? Wie diesen gordischen Knoten lösen?

Frieda kam hinein und wünschte gute Nacht. „Und Herr Eckenstaller?“ fragte das Mädchen.

„Fühlt sich, wie er eben Fräulein Tobler gesagt, noch immer nicht wohl. Er wird wohl oder übel die Nacht auf der Ottomane verbringen müssen“.

Frieda nickte, lächelte halb spöttisch, halb bereits wissend, wünschte nochmals recht gute Nacht und schloß die Türe hinter sich.

Weiter saß Anna Luise und wußte sich keinen Rat. Die Uhr schlug elf, schlug zwölf. Als es gegen ein Uhr ging, war sie endlich so weit, daß sie noch einen letzten, allerletzten Versuch machen wollte. Leise ging sie in den Salon hinüber. „Herr Eckenstaller!“ „Sie wünschen, gnädige Frau?“ „Kann man jetzt vernünftig mit Ihnen reden?“ „Es kommt darauf an, was Sie darunter verstehen. Bleibt Ihr Bescheid der gleiche, dann ebenso mein Entschluß.“ „Ein ganz unglaublicher Mensch!“ Frau Anna Luise schoß hinaus.

Eine Stunde später trat sie neuerdings ein. Mit geschlossenen Augen lag Eckenstaller noch immer da. Schlief oder wachte er? Sie hatte Zeit, ihn genauer zu mustern. Ein unleidlicher Geselle heute, aber sonst ein hübscher und eleganter Mensch. Auch einer, der ein Herz im Leibe hatte, der sich nicht so leicht vor jemand fürchtete. Das bewies er ja leider eben zur Genüge. Sie hatte ihn immer gern gesehen. Nur freilich das eine, was er sich gerade in den Kopf gesetzt, das hatte sie ihm nicht bewilligen können. Warum eigentlich nicht? In den drei Jahren ihrer wiedergewonnenen Freiheit hatte sie nicht nur schöne, sie hatte, wenn sie gegen sich offen war, noch viel mehr Stunden der Leere und Einsamkeit gehabt. Sollte sie es doch vielleicht versuchen? . . .

Wie still, wie teilnahmslos er dalag! Als ob gar kein Leben mehr in ihm wäre. Herr im Himmel! Plötzlich bekam sie es mit der Angst, mit einem jähen Schrecken zu tun. Sie dachte an die Schachtel mit den Gifttabletten, die er ihr heute abend gezeigt hatte. Sollte er in seiner Ueberreizung, in einem Wutanfall eine genommen haben? Gar nicht auszudenken wäre so etwas.

„Franz“, rief sie ihn laut an, „Franz!“, aber nicht mehr mit dem bisherigen harten und gestrengen Unterton. „Anna Luise“, erwiderte er und richtete sich auf, „arme Anna Luise“. Ein Wort ergab das andere und so weit man noch eben auseinander gekommen zu sein schien, ebenso rasch hatte man sich wieder zusammengesprochen. Um 3 Uhr morgens verließ Franz Eckenstaller als glücklich und endgültig Verlobter das Haus, die Braut begleitete ihn selbst hinab und schloß ihm die Türe auf . . .

Als Eckenstaller heimgekommen war, begrüßte er es sehr, seinen weiten, schweren Mantel endgültig ablegen zu dürfen. Denn dieser barg ein ganzes Arsenal und einen richtigen, fachgerechten Belagerungspark. Nicht nur die kleine Schachtel mit dem Totenkopf, in der etwelche unschuldige Bonbons sich befanden, sondern auch eine Flasche französischen Kognaks, einige Pfund Schokolade und Dauerwurst. Acht Tage hätte er damit leicht aushalten können, schön, daß es rascher gegangen. Anna Luise freilich würde das alles erst viel später erfahren dürfen. Dann einmal, wenn sie selbst sagen würde, daß sie zu ihrem eigenen Glück mit sanfter Gewalt gezwungen werden habe müssen! . . .

Das Herz im Stenogramm / Von Joseph Gemeinder.

„Viktor Rehling, konzessioniertes Büro für Reklameaufträge. Gegründet 1890.“ Dieses Geschäft übernahm Ernst Rehling von seinem Vater. Da es ihm an Großzügigkeit fehlte, blieb das Unternehmen klein; aber nicht so klein, daß er ohne Hilfskraft auskommen konnte. Diese Hilfskraft hieß Marianne Göritze und war schon fünf Jahre bei Rehling angestellt. Die beiden kamen sehr gut miteinander aus; Rehling sprach wenig, er war überhaupt ein stiller Mensch und Differenzen gab es keine. Er bezahlte Marianne gewissenhaft nach der Norm des Kollektivvertrages und gab ihr auch noch ein Urlaubsgeld.

Beide taten ihre Pflicht, sagten „Guten Morgen — Guten Abend“ und kümmerten sich weiter nicht um einander.

*

Einmal kam ein Geschäftsmann in das Büro, ein alter Kunde, der für sein Wirkwarengeschäft Reklamebilder in den Kinos laufen ließ. Er wollte Einblick in sein Konto nehmen. Marianne war zur Post gegangen, und so bat Herr Rehling, er möge sich einen Augenblick gedulden. Seine Buchhalterin werde gleich erscheinen.

Rehling ging in sein Zimmer zurück und der Kunde — ein simpler Herr Meier — setzte sich zu dem Tisch des Fräuleins. Er spielte eine zeitlang gedankenlos mit ihrer Schreibmaschine und ergriff einen Bleistift. Klopfte damit sachte nach einer Melodie, die ihm gerade einfiel, auf den Tisch. Neben der Schreibmaschine lag aufgeschlagen das Heft, worin Marianne die Diktate ihres Chefs stenographierte.

Plötzlich lächelte Herr Meier. Sehr geschmeichelt, ein bißchen stolz. Es fiel ihm ein, daß ihn heute morgen auf dem Weg zum Geschäft ein junges Mädchen mit herabgerollten Strümpfen, dünnen Sommerkleidern und pikanter Stupsnase sehr deutlich angelächelt hatte. Worauf Herr Meier sich räusperte, verlegen wurde, dem sauberen Ding ein paar Schritte nachzappelte, sich dann auf seine Söhne besann, die schon auf der Hochschule waren, wieder umkehrte und zu seinen Wirkwaren strebte. Und, während er weiter mit dem Bleistift spielte, dachte er an die braunen Badebeine und den Wuschelkopf seiner lächelnden Morgenerscheinung, vergaß sein Konto und malte gedankenlos wie ein dummer Junge in das aufgeschlagene Notizheft Mariannes ein Herz.

Ein kleines, nettes Bleistiftherz, gerade unter das nüchterne Stenogramm des letzten Briefes. Dann ging er, weil er nicht länger warten konnte.

Fräulein Marianne Göritze setzte sich nachmittags mit dem Glockenschlag zwei zu ihrem Arbeitstisch. Herr Rehling war noch nicht hier. Einen Augenblick verfingen sich ihre Augen ein wenig träumerisch in dem Stückchen Sommerhimmel, das vor dem Fenster über dem gegenüberliegenden Dachfirst blaute.

Dann wurde der Blick geschäftlich kühl und wandte sich der Arbeit zu. Sie schickte sich an, das Diktat zu übertragen, rückte die Maschine zurecht.

Und sah das Herz. Das kleine Bleistiftherz, das sich unter dem flüchtigen Stenogramm fein und zierlich ausnahm, wie ein sachter Liebesschnörkel.

Da begann ihr eigenes Herz plötzlich heftig zu schlagen, und, da ihr Chef in diesem Augenblick das Zimmer betrat, riß sie hastig das Blatt aus dem Heft und schob es schnell unter das Löschpapier.

Herr Rehling diktierte Marianne rasch einen Brief und als er zu Ende war, kam es ihr vor, als ob er sie leise forschend ansehen würde.

An jenem Abend wurde es Marianne klar, daß sie eigentlich Herrn Rehling schon lange liebe. Und daß dieses kleine Bleistiftherzchen, das er ihr ins Stenogrammheft gezeichnet hatte, ein sinniger Ausdruck für die Gegenliebe dieses stillen, in jeder Hinsicht bescheidenen Mannes war, der so ganz zu seinem Charakter paßte.

Und Marianne ging am nächsten Morgen etwas früher in das Büro, kaufte zarte Nelken und gab sie in die Vase, die immer leer auf dem Tisch des Herrn Rehling stand.

Er bemerkte sie sofort. „Fräulein Marianne!“

Sie kam, ganz ruhig, sah ihm fest in die Augen.

Herr Rehling räusperte sich: „Hm — von wem sind denn die Blumen?“

„Von mir Herr Rehling!“ Und sie lockerte bedachtsam die Blüten.

Er wollte sagen: „Ha, was fällt Ihnen denn ein?“ Aber dann bemerkte er plötzlich, daß sie edle Hände mit feinen Fingern hatte und nickte ihr zu: „Das — das ist eigentlich sehr lieb von Ihnen.“

Beide schwiegen eine Weile, bis Herr Rehling fast hastig sagte: „Ja, wir müssen ja noch schnell einen Kontoauszug für Meier machen!“

Und an jenem Abend wurde es Herrn Rehling klar, daß er eigentlich Marianne schon lange liebe. Und daß diese Blumen, die sie ihm in die Vase gesteckt hatte, ein zarter Ausdruck für die Gefühle dieses stillen Mädchens waren.

Sie sprachen nichts darüber. Bis eines Tages Herr Rehling Marianne fragte: „Wollen Sie morgen einen kleinen Ausflug mit mir machen?“

Und Marianne sah ihm leuchtend tief in die Augen und antwortete: „Und wie gerne, Herr Rehling!“

*

Diese Ehe wurde eine sehr glückliche Ehe. Einmal, zwei Jahre nach ihrer Hochzeit, spielte Rehling mit dem Medaillon, das seine Frau stets um den Hals trug und bemerkte, daß es einen Verschluß besaß.

„Was hast du denn da drinnen aufbewahrt, Marianne?“ forschte er lächelnd.

Da wurde Marianne sehr rot und ließ das Medaillon rasch in den Kleidausschnitt gleiten. „Nein bitte, sieh nicht hinein. Gelt? Mach' mir den Gefallen. Du, du würdest sonst vielleicht lachen . . .“

Und da Herr Rehling gar keinen Anlaß hatte — er war ja mit Recht von der Liebe Mariannes überzeugt — dieser kleinen Angelegenheit auf den Grund zu kommen, dies überhaupt nicht in seiner Natur lag, so sah er nicht hinein.

Und das war auch gut so. Denn in diesem Medaillon lag ein Stückchen Papier und darauf war ein Herz mit Bleistift gekritzelt. Die Zeichnung des Herrn Meier, der eine so glückliche Ehe schuf. Man sieht, zum Glück, das oft so nahe ist, bedarf es nicht immer großer Taten und Geschehnisse, sondern manchmal nur eines Herrn Meier, mit ganz gewöhnlichem e und i . . .

Geschäftliche Mitteilungen.

Besuch der Schlachtfelder und Kriegerfriedhöfe in der Champagne und bei Verdun. Nachdem die zweitätigen Gesellschaftsfahrten mit 36 Sitzer Reisekraftwagen auf die Schlachtfelder bei Verdun zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen sind, wird auf vielseitigen Wunsch eine Champagnefahrt, von Karlsruhe ausgehend, über Kehl vom 6. bis 9. September, stattfinden. Hierbei werden die Schlachtfelder bei Verdun, nördlich rechts und links der Maas abgefahren, ferner die ehemalige Frontlinie in der Champagne, Kanonenbuckel, Ripont nach Reims und um Reims. Friedhöfe u. a. in Monthois und Vouziers (Näheres siehe Inserat).

Beilagen-Hinweis.

Die neue Methode der Hautverjüngung.

Hortiflor-Creme ist nach medizinischen Berichten im Stande, Runzeln und Falten zu beseitigen und den Teint in auffallendem Maße zu veredeln.

Wir stellen Ihnen anheim, bevor Sie sich das Präparat in einem einschlägigen Geschäft kaufen, die Probe auf unsere Kosten zu machen, indem Sie kostenlos und portofrei eine Gratisprobe Hortiflor-Creme vom Hortiflor-Vertrieb, Berlin 480, Alexandrinenstr. 26, anfordern. A2331

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Eine historische Stätte.

Der Uhrensaal des Quai d'Orsay.

Eine Schilderung des Raumes, in dem gestern die feierliche Unterzeichnung des Kelloggpaktes stattfand, dürfte besonderes Interesse beanspruchen.

Das französische Außenministerium gehört nicht zu den prunkvollsten Pariser Gebäuden. Noch 1845 waren hier Gärten, die zu dem dicht nebenan liegenden Palais Bourbon, in dem die französische Kammer tagt, gehörten. Unter Louis Philippe begannen Verhandlungen, um die Abtretung dieser Gärten zu erreichen, weil sich das damals in der Rue des Capucines befindliche Außenministerium als unzureichend erwies und ein neues erbaut werden sollte. Erst 1845 beschloß die Kammer, die Gärten, in denen sich die Abgeordneten zu ergehen pflegten, für die Erbauung eines neuen Außenministeriums zur Verfügung zu stellen. Der Bau schleppte sich bis in das Jahr 1853 hin, und erst unter Napoleon III. konnte das neue Gebäude, der Quai d'Orsay, wie das Gebäude nach der Straße, in der es liegt, genannt wird, seiner Bestimmung übergeben werden. Die Begingung war gestellt worden, daß sich das Gebäude in seinem Stil und in seiner Höhe vollkommen dem Palais Bourbon einfügen müsse. Es ist ein einstöckiger Bau, dessen Hauptfront der Seine zugekehrt ist.

Eine breite Treppe führt in das Vestibül, von dem aus man in den Saal der Huissiers gelangt, ein mächtiges Vorzimmer, das mit einem wundervollen Gobelin ausgeschmückt ist.

Vom hier gelangt man in den sogenannten Salle du Conseil, einen mit roten Teppichen und roten Möbeln geschmückten Raum, in dem zwei mächtige, nach Gemälden von Rubens gestaltete Gobelins auffallen. An diesen Salle du Conseil schließt sich der Botschaftersalon, ebenfalls vollkommen in Rot gehalten. Heute stehen hier zahllose Stühle, um den für die Paktunterzeichnung eingeladenen Gästen Sitzgelegenheit zu bieten. In ruhigeren Zeiten gewährt auch der Botschaftersalon einen ruhigeren Anblick. Einige mit rotem Damast überzogene Fauteuils und ein kleines Tischchen in der Mitte des Salons bilden seine gesamte Einrichtung. Hier warten die Botschafter und Gesandten, die von dem jeweiligen Außenminister empfangen werden sollen, des Augenblicks, da die Türe geöffnet wird, durch die sie in das anstoßende Arbeitszimmer des französischen Außenministers gelangen.

Nach dem Botschaftersalon betritt man den Salon des Horloges, den Uhrensaal, ein Name, der rein willkürlich gewählt erscheint, denn außer einer mächtigen Pendeluhr, die sich auf dem gegenüber der Eingangstür befindlichen Kamin aus weißem Marmor erhebt, erblickt man keine weiteren Uhren. Uebrigens scheint diese eine Uhr erst nach 1870 angebracht worden zu sein. 1856 befand sich jedenfalls an Stelle der Pendeluhr die Büste Napoleons III., was man aus dem Gemälde ersehen kann, das den 1856 abgehaltenen Pariser Kongreß darstellt. Dieses Gemälde hängt im Stiegenhause des Quai d'Orsay. Es ist ein ausgezeichnet gelungenes Werk, auf dem die Gesichter der Unterhändler, die dem Pariser Kongreß beiwohnten, portraitgetreu dargestellt sind. Eine Gestalt fällt besonders auf, die des im Hintergrunde sitzenden Benedetti, der 1856 Direktor der politischen Angelegenheiten des französischen Außenministeriums war und der, wie man sich erinnern wird, vor dem Ausbruche des Krieges von 1870 französischer Botschafter in Berlin war und die Aussprache mit Kaiser Wilhelm I. in Ems versuchte, die dann zu der von den Franzosen in vollkommen entstellter Weise verbreiteten Emser Legende Anlaß gab.

Der Uhrensaal fällt durch seine ungeheuren Dimensionen auf. Vier mächtige Kronleuchter, die den Stempel der Zeit Napoleons III. an sich tragen, fallen sofort auf. Wenn man will, kann man von einem Prunkraume sprechen. Rot und Gold drängen sich in schreiendster Weise dem Beschauer auf.

Glücklich möchte man die Harmonie dieses Saales nicht empfinden. Er ist in dem draufgängerischen, um nicht zu sagen aufdringlichen Stile der Zeit des dritten Kaiserreichs gehalten. In dem Saale steht ein hufeisenförmiger Tisch, der mit einem roten Tuch bedeckt ist, so daß in das eintönige Rot und Gold des Saales keinerlei Abwechselung gebracht wird. In der Mitte dieses hufeisenförmigen Tisches steht der mit rotem Plüsch bedeckte Stuhl, den Briand als Präsident der feierlichen Handlung, die vollzogen werden soll, einnimmt. Die übrigen vierzehn Stühle sind ebenfalls mit rotem Plüsch überzogen; es sind breit ausladende Fauteuils, in denen es sich die Delegierten bequem machen können. Ueber dem Kamin sieht man eine mächtige Frauengestalt, welche die Freiheit darstellen soll, ein üppiges Weib, dem man ohne weiteres anmerkt, daß es von einem Bildhauer anfangs der fünfziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts geschaffen wurde. Diese Freiheitsgöttin aus weißem Marmor hält eine Fackel in ihrer Hand. An den Wänden bemerkt man zwölf Beleuchtungskörper. Fünf Riesenfenster gewähren Ausblicke ins Freie.

Europas neuester König.

Besuch bei Achmed Zogu — Skanderbeg III.

Von Dr. Philipp Paneth.

In diesen Tagen wird Achmed Zogu unter dem historischen Namen Skanderbeg III. zum König von Albanien ausgerufen. Das nachstehend geschilderte Interview wurde unserem Mitarbeiter in der vorigen Woche gewährt.

Es vergehen einige monotone Viertelstunden, bis uns zwei Herren aus dem Gefolge des Regenten in einem pompösen Auto aus dem Außenministerium zu Tirana abholen, um uns zu Achmed Zogu, dem König in spe zu geleiten. Die Fahrt geht durch schmale, krumme Straßen der dürftigen albanesischen Metropole. Vor einem kleinen, weiß gestrichenen Neubau, der mehr der Sommervilla eines deutschen Mittelständlers ähnelt als dem Palast eines zukünftigen Königs, hält der Wagen, hinter dem Gittertor tauchen sehr beweglich einige operettenhaft gekleidete Gardeoffiziere auf, die beide Flügel des Tores aufreißen und feierlichst salutieren. Ein kleiner, nervöser Herr im schwarzen Gehrock, der Empfangschef, eilt die Treppe zu uns herunter und geleitet uns in die Garderobe.

Wir treten in einen ziemlich kahlen Saal, der den Eindruck eines gut bürgerlichen Salons ohne Komfort macht. Ueberall an den Wänden hängen fast lebensgroße Bilder von Achmed Zogu, auf einem Tisch sieht man die Portraits des italienischen Königspaares und Mussolinis. Einige Waffen, ein paar bunte Teppiche wollen Eleganz und Behaglichkeit vortäuschen. Nach einigen Minuten wird die Portiere vor einer Türe langsam auseinander gezogen: ein lächelndes braunes Gesicht unter sorgfältig pomadisiertem Scheitel erscheint, nickt uns zu, dann tritt die ganze Gestalt in den Saal und verbeugt sich zeremoniös. Auch dieser Herr trägt den schwarzen Gehrock, es ist der Privatsekretär. Wir wechseln einige Worte, das Geräusch von Schritten, der Herr Privatsekretär richtet sich militärisch stramm auf: in der Portiere steht der Regent. Achmed Zogu ist kräftig, fast robust, in eine weiße, mit goldenen Verschnürungen gezierte Phantasieuniform gekleidet, die mit unzähligen Orden und Medaillen geschmückt ist. Es reicht uns leger seine Hand und beginnt gleich eine herzliche italienische Unterhaltung. Er macht den Eindruck eines überlegenen, alle Dinge ruhig abwägenden Mannes. Er geleitet uns gleich in sein Arbeitszimmer: Auf dem großen Diplomatenschreibtisch sind Bücher, Zeitschriften, maschinengeschriebene Akten und Dokumente in wilder Unordnung aufgehäuft. Nachdem er uns Platz angeboten hat, reicht er uns sein goldenes Zigaretten-Etui, das auf dem Tisch gelegen hat, gibt uns selbst Feuer. Er erkundigt sich nach dem Verlauf unserer Reise und fragt uns, wie uns Tirana gefalle. Als sich seine Fragen erschöpft haben, wird er ein wenig nervös, reibt sich die Hände, und betrachtet mit einem abwesenden, etwas koketten Lächeln seine goldverzierten Manschetten; dann nach einer längeren Pause beginnt er ohne Einleitung über die nunmehr geordneten politischen Verhältnisse Albaniens zu sprechen, über die Angriffe Jugoslawiens und der Presse hinsichtlich seiner Mitschuld an der Ermordung des früheren Prager Gesandten. Dabei zuckt es nervös in seinen Mundwinkeln, er beteuert fortwährend seine Unschuld, versichert uns sein aufrichtiges Bedauern.

Dann wendet sich das Gespräch, und er beginnt, von der innerpolitischen Lage Albaniens zu erzählen: „Wir sind ein reiches Land, aber auf Import und freien Handel angewiesen. Wir haben in Italien eine bedeutende Stütze und deshalb ist es begreiflich, daß wir eine Annäherung an Italien, das so groß und mächtig ist, suchen. Sicherlich, die Absichten Italiens sind uns bekannt, aber wir haben Jugoslavien gegenüber niemals einen Hehl aus unserer Zuneigung zu Italien gemacht, denn wir haben absolut keine moralischen oder wirtschaftlichen Verpflichtungen und werden deshalb Jugoslavien keine Konzessionen machen. Was Deutschland anlangt, so haben wir von dort besonders viel technische Artikel, Maschinenbestandteile in den letzten Monaten bezogen. Aber wir geben gerne zu, daß wir bemüht sind, auch hierin unseren Bedarf möglichst aus Italien zu decken, da wir dort günstigere Bedingungen haben."

Achmed Zogu spricht viel und lang, aber seine folgenden Ausführungen entbehren oft der Logik und der inneren Ueberzeugung. Immer wieder gleiten seine Blicke über seine schöne Uniform, er schlägt ostentativ mit dem großen Stein seines Ringes auf die Tischplatte, kreuzt nachlässig die Beine. Er scheint alles, was er sagt, einstudiert zu haben, er kommt ins Stottern, obwohl er das Italienische fließend spricht. Seine Tabatiere geht im Kreise herum, und es scheint ihm Freude zu machen, wenn wir uns recht oft daraus bedienen. Er möchte immerfort von Politik reden, besonders von der Politik der Großmächte, aber es fehlt ihm an rednerischer Praxis und an eigenem Urteil. Schließlich kommt er auf das Treiben der Großstädte zu sprechen, und bedauert lebhaft, daß er kein „Hoftheater" und ein Kabarett in Tirana haben wird.

Achmed Zogu erhebt sich nun langsam, geleitet uns durch seine sämtlichen Appartements und zeigt uns mit sichtbarem Stolz sein gekacheltes Badezimmer. Auf der Gartenterrasse sitzt die Wache und spielt Karten. Bei unserem Nahen springen die Mannen erschrocken auf, bilden rasch ein Spalier und präsentieren die Gewehre. Achmed Zogu schreitet mit finsteren Blicken und soldatisch hoch aufgerichtet die Front ab, in seinen Mienen spiegeln sich die Gefühle wieder, die einesteils Stolz über seine großartige Leibgarde, anderenteils Unmut über ihr schlechtes Betragen ausdrücken. Er entschuldigt sich auch vielmals bei uns, daß seine Getreuen so wenig militärische Ambitionen hätten.

Er bringt uns bis an das Gitter: Vor dem Tor hat sich eine große Schar Neugieriger angesammelt, die mit Flüstern und brennenden Augen die imposante Heldengestalt ihres Regenten betrachten. Sie werden aber von der Wache fortgescheucht. Ein Offizier bringt uns die Garderobe zum Wagen; die wenigen Anwesenden brechen in ein demonstratives Hoch aus, das aber stimmlich einigermaßen schwach ausfällt. Der Regent gibt uns jedem die Hand zum Abschied, dann stellt er sich in Positur und salutiert mit feierlichem Ernst. Der Motor springt an: doch im selben Augenblick schrecken wir zusammen, — mehrere Schüsse ertönen. Wir glauben gleich an ein Attentat, aber unser journalistischer Ehrgeiz wurde nicht befriedigt. Es war nur eine Salve, die uns der Herrscher auf den Weg nach Durazzo mitgab; eine Salve, die etwas unregelmäßig ausgefallen war.

Todes-Anzeige.

Durch einen sanften Tod wurde heute früh unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Luise Wilhelmine Bauer Ww.

geb. Treutle

in ein besseres Jenseits abberufen.

Karlsruhe, den 28. August 1928.
Gutenbergstr. 5.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Albert Bauer.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 11 Uhr statt. B1318

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die reichen Blumenspenden und Kranzniederlegungen, die unserem lieben, unvergeßlichen

KARL

als letzte Ehre zuteil geworden sind, sagen wir allen innigsten Dank. (B1313

Ganz besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Kühn, für die ehrenvolle Begleitung des Karlsruher Schwimmvereins, den Beamten und Angestellten des Landesfinanzamtes für ihren ehrenden Nachruf und zahlreiche Beteiligung, dem Zentralverband der Angestellten, sowie allen, die unser Liebstes zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Druot.

Karlsruhe, den 27. August 1928.

STATT KARTEN!

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus reichen Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer guten, unvergeßlichen Schwester

Käte Guggolz

sagen wir allen innigen Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars Sittig und den erhebenden Gesang in der Grabkapelle. 22112

Die trauernden Hinterbliebenen.

KARLSRUHE, 28. August 1928.

ROSWITHA *

UNSER LIEBER HERIBERT HAT HEUTE EIN SCHWESTERCHEN BEKOMMEN

DIES ZEIGEN IN DANKBARER FREUDE AN

PFORZHEIM / Z. ZT. KARLRUHE, LANDESFRAUENKLINIK / PROFESSOR DR. LINZENMEIER

SONNTAG, DEN 26. AUGUST 1928

REGIERUNGSBAUMEISTER WILLI MAX SCHEID UND FRAU JULIE, GEB. LAEMMLEIN

---

1 Waggon eichene
Schlafzimmer
eingetroffen
Preis compl. mit dreiteil. Spiegelschrank, weiß. Marmor ℳ 575.—
Möbel-Baum
Erbprinzenstrasse 30
am Ludwigsplatz. 21953

Kompl. polierte **Speisezimmer**
mod. geschweifte Formen, äußerst billig abzugeben. (16894)
Möbelwerkstätte Bastian, Nuitsstraße 33.

D-Rad
mit Seitenwagen, 500 ccm, Boschzündlicht u. Horn, fast neue Bereifung,
Engl. Triumph
500 ccm, hopgesteuern. Beide Maschinen in bestem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. (22072
A. Kornmann
Karlsruhe, Adlerstraße 8, Tel. 4338.

Gelegenheitskauf!
Opel-Limousine
4-Sitzer, 4/16, nahezu neuwertig, günstig aus Privathand zu verkaufen. (4117a)
Friedrich Karolus, Bruchsal, Wilderichstr. 7.

Piano-Gelegenheits-käufe
Eine Anzahl gebrauchter, in eigener Fabrik durchreparierter Instrumente zum Preise von
RM. 300.- 650.- 750.-
stehen zum Verkauf. Fabrikgarantie.
Ch. Stöhr
Pianofabrik, Karlsruhe, Rittersträße 30. Tel. 3397. (22026)

PIANOS
neu u. gebr., in großer Auswahl nur bestbewährter Fabr., empfiehlt auch zu den günstigsten Zahlungsbedingungen (22004
Heinr. Müller
Klavierbauer.
Schützenstraße 8.
Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Pianos!
bess. Fabrikate unter günst. Bed. auch ohne Anzahlg. bill. zu verk. K. Bantalion, (B705) Rüppurrerstr. 58, II.

Schreibmaschine
Orga-Privat
ℳ 14.— monatlich.
Generalvertretung
A. Ströhle, Karlsruhe, Belchenstr. 40. FO1344

Thales
Rechenmaschine
13 Stellen i. Zahlwk., neuwertig, sowie
Schreibmaschine
gut erh., bill. zu verk. Angeb. u. Nr. 22080 an die Bad. Presse.

„Der Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle wird sehr viel gekauft und habe ich viele Kunden, welche größere Posten wie 30 Flaschen auf einmal beziehen. Auch die Aeußerungen meiner Abnehmer lauten äußerst günstig und ist meine Kundschaft mit der Wirkung des Brunnens sehr zufrieden.

Leber- und Nierenkranke
sind es vor allem, welche mit Vorliebe zu dem Brunnen greifen und sich besonders günstig über die Wirkung des Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle aussprechen. M. N." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.
Haupt-Niederlage: Bahm & Baßler, Karlsruhe, Zirkel 30, Fernruf: 255.
A339

Ladedynamo
65 Volt, 31 Amp., für 90 ℳ abzugeb. Angeb. u. Nr. F.W. 234/22060 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Benz 5 Tonn.
mit Anhänger, unter günstig. Zahlungsbed. zu verkf. Angebote u. Nr. F.H.1726 an die Badische Presse Ftl. Hauptpost.

Motorrad
mittelschwer, neuwert., zu verkaufen. (B1245 Douglasstr. 11, part.

Leichtmotorrad (Stock), gut. Läufer, zu verkaufen. (B1273) Rheinstraße 49, 4. St.

Dunkelbl., gut erhalt.
Klappsportwagen
zu verkaufen. (FO1739 Seiter, Freydorfstr. 3, 3. Stock.

Mehrere gut erhalt.
Hosen, Joppen
u. Westen sowie Schuh. z. vk. Zähringerstr. 53a, II. (21992)

Kakteensammlung
gesunde, dankbare Blüher, verschied. mit Blüten- und Vermehrungsansätzen, wegen Raummangel zu verkaufen. Angeb. unter F5656 an d. Bad. Pr.

Tiermarkt

Sing- u. Ziervögel
große Auswahl in den farbenprächtigsten Arten, Stück v. 1 ℳ an.
Graupapagei vollkomm. fingerzahm, spricht, lacht, pfeift.
E. Geier, Vogelhdlg., Schützenstr. 43.

Bis Freitag abend:
Besonders günstiger Gelegenheitskauf
Herr.-Anzüge u. Mäntel
darunter neueste Modesachen, beste Konfektion und feinste Ausführung
68.—, 58.—, 48.—, 38.—, 28.—, 18.— und **15.—**
Hosen für Sonn- u. Werktag zu 10.75, 9.25, 7.75, 6.75, 5.25 und **3.-**
Damen- Herren- u. Kinder- Schuhe
z. T. Rahmenarbeit in Lack, Chevr., Boxk. u. Bindbox zu 10.75, 9.25, 8.25, 7.25, 5.25, 4.25, **2.75**
D. Turner, Herrenstr. 21 1. St.

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei
J. L. Dittelhorst
Waldstraße 32.
Hintergebäude.
9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Zu verkaufen: Holzbettstelle m. Rost u. Keil u. 3 Holzstühle, alles weiß lackiert u. Stehschreibpult, billig abzugeben. (B1257) Durmersheimerstr. 27.

Eichene Bettstellen
„ Kleiderschränke
„ Zimmerbüfett
versch. Größen, bester Werkstattarbeit, zu billigsten Ferienpreisen nach Wunsch gebeizt, soweit Vorrat.
E. Schweitzer,
Mühlburg
Lager
Lamenstr. 51. (20936

Eis. Kinderbett mit Matr., zu verkauf. Anzusch. abends nach 7 Uhr. (B1311 Augartenstr. 66, III, r.

Verkaufe s. billig: Schränke, Kommoden, Vertiko, Tische, Waschkommoden, Nachttische, gute reine Bett., Bettstelle m. Rost, v. 15.ℳ an, sonst. Möbel, all. sehr billig bei (B1263 D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

2 Nachtt. m. M., 1 Trumeau, 2 gr. Spieg. m. Goldr., 1 pol. Tisch, 1 Dauerbrandofen, 1 gr. Part. Eindünstgl. z. vk. Kaiserst. 188, III. B1215

Federbetten
äußerst billig!
Große Kissen von 4.60 ℳ an. Großes Deckbett von 16.50 ℳ an. Ia Inlett, echte Farben. Federn: 0.85, 1.20, 1.65 Pfd. H.-Daunen: 2.85, 3.50, 4.— Pfd.
Kaiserstr. 19.
(21724)

Bettdecken Kamelhaar-
decken usw., sehr preisw. b. (B1308 Albert Klein, Herrenstraße 9.

2 Kapokmatratz.
sowie 1 Chaiselongue, sehr preiswert zu verkaufen. (21305) Kaiser-Allee 145.

Waldstraße 81
verkaufe ich
Matratzen Chaiselongues Diwans u. Röste
in reicher Auswahl zu billigst. Preisen. Dem Ratenabk. angeschloss.
A. Kehrsdorf.

Kupfer- u. Emaillekessel mit schmiedeis. Feuerung billig zu verkauf. Reparaturen u. Ausmauerung werd. sachgem. ausgef. (B1314 Ph. Kranz, Gartenstr. 10, i. Hof.

Großer, schöner
irischer Dauerbrandofen
auch für Wirtschaften oder sonstige größere Lokalitäten geeignet, preiswert abzugeben. Zu erfrag. Karlstr. 99, II. od. parterre im Zigarrenladen. (B1240

22 Mark
Zimmer weißeln und tapezieren m. Tapeten, 18 Mk. Küche weißeln u. Oelfarbanstrich, nur gute Arbeit. Angeb. u. K5633 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Guterhalt., Badekessel, mit Feuerung „Prof. Junkers", sofort zu verkaufen. 50 Mark.
Frau Hummel,
Südendstr. 29, 1. St. (B1275)

Kleiner, weißer Herd 20 ℳ, bl. Klappsportwagen m. Dach 15 ℳ, zu verkf., all. gut erh. Klauprechtstr. 27, IV. (B1259)

Zu verkaufen!
Von mein. Umbau habe abzugeb.: 1 grüner mittelgr. Kachelofen, 1 klein., eisern. Zimmerofen, 1 Warenschrank, verschiedene Bauhölzer. (22010) L. Weingand, Karlsruhe-Mühlburg, gegenüb. d. kath. Kirche.

Schränke, Betten, Büfetts, Tische, Stühle, Diwans usw.
im Preise stark herabgesetzt
Möbel-
und Bettenhaus
Krämer
Kaiserstr. 30

Gas- u. Kohlenherde, wß. email., weg. Räumung billig zu verkf. Ph. Kranz, Gartenstr. Nr. 10, i. Hof. (B1315

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Neuheiten auf der Leipziger Sportmesse.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Leipzig, den 27. August.

Von Messe zu Messe hat sich die **Sportmesse** im Rahmen großen Leipziger Mustermesse immer stärker durchgesetzt. Das gt einerseits natürlich an der sich immer noch steigernden Beachng, die der Sport in allen Bevölkerungsschichten in zunehmendem aße erfährt andererseits aber auch in messetechnischer Hinsicht, vor em an der **Branchenkonzentration**, die in dieser Untereilung der Messe wohl mit am besten und fast restlos durchführt worden ist. Wenn zur Herbstmesse 1928 nach der freunden Lindenstadt an der Pleiße diesmal wieder Ein- und Verfer aus aller Herren Länder in großer Zahl gepilgert sind, so inden sich unter ihnen in stattlicher Zahl nicht nur die Sportikelerzeuger und die Sportartikelhändler, sondern auch die ortsleute selbst, die gerade hier für Vereine und Verbände sporte Neuerungen prüfen und sportliche Geräte kaufen wollen. Die essestadt hat sich wieder in ihr altes, festliches Gewand geworfen. ter den zahlreichen Flaggen, die über den Meßpalästen auf der hnischen Messe und auf den Plätzen der Stadt wehen, ist aber h die Flagge des Sportes gut vertreten.

Die Herbstmesse findet unter nicht gerade besonders günstigen rtschaftsverhältnissen statt. Kapitalmangel und Kreditbedürfnis d die Zeichen der allgemeinen Wirtschaftslage; die Kurve einer nstigen Konjunktur, unter der die letzte Frühjahrsmesse abgehal- werden konnte, hat sich etwas gesenkt. Auch im Sportartikelhaft sind diese Erscheinungen festzustellen. Der Geschäftsgang ist as flau und uneinheitlich. **Aber es wäre verfehlt, zu gen, daß eine Uebersättigung des Bedarfes eintreten sei.** Das Gegenteil ist vielmehr der Fall. Die **Winrsaison des Sportes** steht bevor, das **Weihnachtsschäft** naht, und infolgedessen darf mit einer Belebung des chäftes gerade auf dem Sondergebiete des Sportes gerechnet rden. Natürlich wird der Sporthändler sehr vorsichtig kaufen sich nur mit dem Notwendigsten eindecken; aber an zahlreichen uigkeiten wird er nicht vorübergehen können und er wird hierbei seine Kosten kommen; denn die Nachfrage nach Neuigkeiten ist ade unter den Sportinteressenten groß und erfahrungsgemäß ist Leipziger Herbstmesse der Platz, der auf diesem Gebiete nicht für Deutschland, sondern auch für zahlreiche Nachbarstaaten die ste Musterschau bietet. Es ist beachtlich, daß auch bei dieser rbstmesse das **ausländische** Element als Einkäufer schon am ten Tage in immerhin erfreulichem Maße in Erscheinung getreten Man darf annehmen, daß die letzten, ungünstigen Ziffern der tschen Außenhandelsbilanz gerade durch die Leipziger Herbstsse eine Senkung erfahren werden.

Kein Zweifel: die **Olympischen Spiele** in Amsterdam, mit einem so guten, sportlichen Erfolg für Deutschland abschlossen und deren Auswirkungen noch lange Monate anhalten werden, haben auch die Sportartikelindustrie außerordentlich befruchtet. Es ist nicht uninteressant, zu erfahren, daß unter der großen Besucherzahl, die Deutschland zu diesen Spielen stellte, sich auch zahlreiche Sportartikelfabrikanten und Sportartikelhändler befanden. In der Tat, es gab hier für Augen, die sehen wollten, manches zu sehen! Schon vor dem Stadion, in der Straße des Weltsportes, der Kornelis Krusemanstraat, sah man zahlreiche neue Sportmoden. Da promenierten die Kanadierinnen in ihren so überaus praktischen und doch gleichzeitig modisch so eleganten Trainingsanzügen, unter ihnen die neben der deutschen Fechterin Helene Mayer, Offenbach, gefeiertste Schönheit der Spiele, Miß Catherwood, die Weltmeisterin im Hochsprung. Dort bemerkte man Japaner und Japanerinnen in eleganten, neuen Sportdresses, dort Schweden, dort Belgier und Italiener, dort den Aegypter Simaika und andere. Und im Stadion konnte man ebenfalls interessante Studien über neuartige Sportgeräte und neuartige Sportbekleidungen machen. Kein Zweifel: diese Spiele werden zu einer immerhin in Betracht kommenden **Belebung des Sportartikelgeschäftes auch in Deutschland** beitragen.

Freilich diese Belebung des Geschäftes kann nicht von heute bis morgen erfolgen. Viele größere Abschlüsse, die an sich gern getätigt würden, scheitern daran, daß weiten Kreisen der Sporttreibenden die notwendige Kaufkraft fehlt. Der deutsche Sport weiß, daß die deutsche Sportartikelindustrie bereits einen **Qualitätshöchststand** erreicht hat, der kaum noch übertroffen werden kann, den auch das Ausland schon in reichem Maße anerkennt. Er weiß auch, daß ein gutes Sportgerät an sich nicht billig sein kann. Aber es müßte Aufgabe der Sportartikelindustrie sei, durch besondere Preisnachlässe oder entsprechende neuartige Zahlungsweisen es auch den minderbemittelten Sportlern zu ermöglichen, als Dauerkonsumenten für Sportartikel in Erscheinung zu treten. Es gehört in den Rahmen dieser Gedankengänge, die übrigens auf der Leipziger Herbstmesse mehrfach zur Erörterung gelangten, auch die Forderung nach größerer Propaganda für deutsche Sportartikelfabrikate. Sollten nicht deutsche Sportgeräte noch mehr als bisher den Weg ins Ausland finden, wenn ihnen dieser Weg durch eine geschickte Werbetätigkeit geebnet würde?

Soweit sich der Geschäftsgang auf der Sportmesse bisher überblicken läßt, kann mit einer **normalen Mittelmesse** gerechnet werden. Die Auswahl ist, wie stets, außerordentlich groß, die Zahl der Neuerungen schier unübersehbar. Wie schon oben gesagt: die Olympischen Spiele haben auf mehreren Gebieten mannigfache Anregung gegeben. Beinahe einheitlich geregelt ist jetzt das große Gebiet der **Sport- und Trainingsbekleidung**. Die Leichtathletik ist mit ihren sämtlichen Unterabteilungen gut beschickt; neu waren einige finnische Disken, die bekanntlich in letzter Minute in Amsterdam gegenüber den deutschen Erzeugnissen bei der Diskusweltmeisterschaft in Gebrauch genommen wurden. Auch Sportgeräte in kleinerem Format für Knaben-, Jugend- und Mädchenabteilungen boten einige interessante Neuerungen; sie wurden von privater Seite gefragt, sollten aber auch in unseren Vereinen noch mehr Eingang finden. Die große Abteilung der Wintersportgeräte bietet das gewohnte Bild. Schneeschuhe in billigeren Preislagen wurden stark gefragt, namentlich auch von Sportartikelgeschäften in der Ebene. Der Geschäftsgang in Schlittschuhen war auffällig matt, trotz dem eigentlich der letzte Winter mit seinen immerhin starken Kältegraden ein gewisses Aufblühen dieses Zweiges des Wintersportes im Gefolge gehabt hatte. Interessante Neuerungen gab es bei Zelteinrichtungen, Wanderausrüstungen, auch das Angebot von sportlichem Schuhwerk, sportlicher Lederbekleidung und dergl. war stark. Reichhaltig wie immer war auch die Lederindustrie mit ihren Ballmustern (Fuß-, Hand- und Wasserball) beschickt.

Bemerkenswert war schließlich, daß die Sportmesse nicht nur zum Abschluß zahlreicher Geschäfte benutzt wurde, sondern daß auf ihr in großem oder kleinerem Kreise auch **zahlreiche Erörterungen sportlicher Art** zwischen den Vertretern der verschiedensten Sportzweige, so über die Ergebnisse von Amsterdam, über die jüngsten Krisen in einzelnen Sportzweigen usw. gepflogen wurden. In manch knapper Unterhaltung wurde hier mehr gesagt und besprochen, als zuweilen in stundenlangen Auseinandersetzungen auf sportlichen Tagungen zu geschehen pflegt. Sollten die Sportleute in ganz Deutschland nicht solchen Austausch der Meinungen zuweilen öfters pflegen, sollten nicht die Sportverbände und Vereine aus allen Lagern nicht überhaupt der Leipziger Sportmesse als einer neutralen Plattform künftig noch eine größere Beachtung als bisher schenken?

Abschluß der Deutschen Kraftsport-Meisterschaften.

Die letzten Ergebnisse im Ringen.

Der Abschluß der Entscheidungskämpfe im Griechisch-römischen Ringen, die sich am Sonntag abd. bis nach Mitternacht hinauszögerten, brachte noch die folgenden Ergebnisse:

Bantangewicht: Wahl-Zella Mehlis 2. Ganbatz-Pirmasens 3. Reul-Pirmasens 4. Wertner-Schonungen 5. Faber-Kirchlinde 6. Reiter-Mainz.

Leichtgewicht: 1. Muschall-Hörde, 2. Heßler-Tuttlingen, 3. Schwinth-Hornberg, 4. Haper-Fürth, 5. Kornmaier-Göppingen, 6. Gluckert-Nürnberg.

Federgewicht: 1. Zehmer-Kreuznach, 2. Wendemuth-Kirchlinde, 3. Mentigel-Tuttlingen, 4. Wohlrab-Nürnberg, 5. Krehl-Untertürkheim, 6. Mail-Dortmund.

In fast allen Gewichtsklassen trat eine Reihe der bekanntesten Ringer, darunter Titelverteidiger und Olympiakämpfer nicht an.

Kurze Sportnachrichten.

Deutscher Faltbootmeister wurde in Regensburg **Becher**-München. Den Zweier gewannen **Thielke/Weber**-Hamburg.

*

Das **Arlbergrennen** bei Innsbruck wurde von H. v. Stuck (Austro-Daimler) gewonnen.

*

Jockey W. Kurzawa ist am Montag seinen in Bremen erlittenen Verletzungen erlegen.

*

Paolino tritt am Mittwoch mit dem Dampfer „Ile de France“ die Reise nach **Amerika** an.

.D.S. Unsere letzte diesjährige **Rhein-Reise** ab Karlsruhe 22007
mit Sonder-Motor-Schiff am **Sonntag**, den 2. September 1928 nach **Assmannshausen u. zurück bis Mainz**
Besichtigung des Niederwalddenkmals.
Abfahrt in Karlsruhe-Rheinhafen-Nordbecken am Bootshaus der „Alemannia“ morgens 8,10 Uhr.
Preis: Vorverkauf 6,80; am Schiff 7.—
Vorverkauf in Karlsruhe, Reisebüro A.-G., Kaiserstrasse 229, Ecke Hirschstrasse; Verkehrsverein, Kaiserstrasse 159, Eing. Ritterstrasse.

Gesellschafts-Fahrt Verdun und Champagne
36-Sitzer Reisekraftwagen am 6.—9. September ab Karlsruhe über Rastatt, Kehl, Verdun, Nipont, Kanonenberg, Reims usw. Preis RM 85.— einschl. Verpflegung, Uebernachten, Visum. Meldung bis 2. September intern. Paß. (22056)
Näheres Deutsche Reichs-Postreklame Karlsruhe.

Autobatterien repariert 22108
Karl Pfeiffer, Autolichtanlagen
Ladestation
Telefon 4760 Rüppurrerstr. 8.

ochmals große Zufuhr
etzer Mirabellen 20 Pfund 7.— Mk. frei Haus hier
Echte Geishirtle 20 Pfund 7.— Mk. frei Haus hier
sthandlung **K. Theurer**
Weltzienstr. 23. Tel. 2086

möbel, Diwans, ise-ngues v. 90 Mk. cken in . Ausw.

Telefon 4419 21537
ermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenst. 25
Ratenkaufabkommen angeschlossen)

ach erfolgter Prüfung der Pr. Landesalt für Wasser-, Boden- u. Lufthygiene ist
SO₂
sicherste und radikalste Verfahren gegen
Wanzen samt Brut
es Gasverfahren bringt die altbewährte ma F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5, 5791, zur Anwendung Verlangen Sie enlosen Besuch. (19463)

KLEINE ANZEIGEN haben den größten ERFOLG in der **Badischen Presse**

Städt. Konzerthaus
Sommer-Operette
Dienstag, 28. Aug. abends 7¾ Uhr:
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik v. Franz Lehar mit Friedel Gierga, E. Schroers, Direktor J. Dewald, C. Hechinger, Fritz Schroeder, Sofie Fritz. (21824)

An Ia Mittag- (auch Abendtisch) könn. n. 2 Pers. teiln. Off. unt. 22046 an d. Bad. Pr.

Gut bürgerlicher **Privat-Mittagstisch** von berufstät. Frau mit 9jähr. Kind (zw. Yorkstr. u. Peter und Paulskirche) gesucht. Angebote u. Nr. F.H. 1732 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Wo kann jung. Mann gegen Arbeitsleistung Abendessen erhalten. Angeb. u. Nr. S5616 an die Bad. Presse.

Gute Pflegestelle wird für ½jähr. Kind, am liebsten zu kinderlosem Ehep. gesucht per bald. Angeb. u. Nr. W5699 an die Bad. Presse.

Preisabbau!!
Leere Wohnungen, einzelne Zimmer weißelt und tapeziert Ihnen zu billigsten Preisen
Tapezierer Sexauer
Klauprechtstraße 18.
Mein Tapetenlager enthält 32 Zentner Tapeten, Verlangen Sie unverbindlichst Voranschlag und Musterkarte. Einzelne Zimmer geweißelt und tapeziert schon von 20 M an.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 29. August 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal Herrenstraße 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: ein Ledersessel, 1 Spiegel, 1 Büfett, 1 Sofa, ein Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Kassenschrank, 2 Klaviere, 1 Bücherschrank, 1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch, 2 Ruhesessel, 1 Wagen, verschiedene Sportartikel.

Ferner am Donnerstag, 30. 8. 28, vorm. 11 Uhr, in Knielingen b. Rathaus:

1 Büfett, 1 Backofen, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Waage mit Gewichten, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Sattlernähmaschine, 1 Schreibtisch. (22068)

Karlsruhe, den 28. August 1928.

Besserer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 29. August 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schnellwaage, 1 Federpritschenwagen, 1 Pferd mit Geschirr, 1 Pelzmantel, 1 Schweißapparat, 1 Elektromotor 4 PS., 1 Herrenfahrrad, 1 Abrichtmaschine, 1 Küchenbüfett roh, 2 Bücherschränke, 3 Ruhebetten mit Decken, 2 Sofas, 4 Sessel, 2 Tische, acht Stühle, 2 Klaviere, 2 Vertikos, 2 Sprechapparate, 20 Platten, 1 Schrank, 1 Kommode, ein Büfett, 2 Kredenzen, 1 Nähtisch, 2 Schreibtische mit Stuhl, 1 kompl. Bett, ferner als voraussichtlich bestimmt: Eine größere Partie neue Herren-, Damen- und Kinderschuhe.

Karlsruhe, den 27. August 1928 (22058)

Kömmele, Gerichtsvollzieheranw.

Gratis

Brehms Tierleben

Bei Herausgabe dieses Werkes wollen wir, wie bisher bei unseren Klassiker-Ausgaben, eine große Anzahl unentgeltlich abgeben, und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Abschnitt innerhalb 10 Tagen an unser Hauptkontor einschickt, erhält gratis ein vollständiges Exemplar unserer Ausgabe von

BREHMS TIERLEBEN

in 24 Bänden, enthaltend circa 4000 Seiten. Dieses klassische Werk der Tierkunde bildet für jeden Naturfreund eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung, Anregung und bereichernden Unterhaltung. Von einem warmherzigen Forscher aus dem Leben fürs Leben dargestellt: die Tiere, der Menschen Gefährten in feindlichem wie in freundlichem Sinne, die einen Teil seines Schicksals bilden, ihre weite, besondere, seltsame, immer wieder reizvolle Welt, werden von Brehm in farbigen, lebenssatten und naturwahren Bildern vorgeführt. Man kann Brehms Darstellung nie anders als mit Spannung und Teilnahme folgen. / Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen, und nur für Verpackungs- und Annoncenspesen verlangen wir eine Vergütung von 20 Pf. pro Band.
(Irgendwelche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzusenden.)

Das Angebot gilt nur für Abschnitte, die innerhalb 10 Tagen eingesandt werden.

Gutenberg-Verlag
CHRISTENSEN & CO.
HAMBURG 1
Bieberhaus

ABSCHNITT
(181)
Unterzeichneter wünscht sich gratis Brehms Tierleben
Name: ____
Stand: ____
Wohnort: ____
Poststation: ____

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. August 1928.

Selbstanschlußamt auch für Karlsruhe.

Nachdem aus betriebswirtschaftlichen Gründen bereits in einer Anzahl von Städten und Landgemeinden (Mannheim, Bruchsal, Rastatt, Sinzheim usw.) der telephonische Selbstanschluß aus betriebswirtschaftlichen Gründen eingeführt oder in der Einführung begriffen ist, soll, wie man hört, in einigen Jahren, etwa für 1930 mit dem Bau eines Selbstanschlußamtes auch in Karlsruhe zu rechnen sein. Die Gründe, weshalb in der Landeshauptstadt diese Einrichtung bisher noch nicht eingeführt ist, sind mancherlei Art. Zunächst waren die technischen Einrichtungen des Karlsruher Telegraphenamts mit seinen 7000 Anschlüssen bisher noch verhältnismäßig wenig verbraucht und noch völlig betriebsfähig genug, dann wäre mit der Einführung der Neubau des Amtes notwendig, der aber erst dann erwägungsreif ist, wenn betriebswirtschaftliche Gründe den Abbruch des alten Bestandes gestatten. Inzwischen ist aber auch in Karlsruhe eine Verbesserung auf diesem Gebiete in Angriff genommen worden durch die Umwandlung der Luftleitungen in Erdleitungen.

*

Zu dem tötlichen Autounfall des Karlsruhers Karl Uebler in Tirol wird uns aus Innsbruck noch gemeldet: Herr Uebler hatte mit seinem Bugattiwagen eine Autotour durch Tirol unternommen und befand sich am letzten Sonntag abends auf der Fahrt von Innsbruck über den Fernpaß nach Deutschland. Gegen 7 Uhr abends passierte er die kleine Ortschaft Stams, hinter der bei Kilometer 34,6 die Straße eine ziemlich scharfe Biegung macht. Aus noch nicht geklärter Ursache geriet der Wagen ins Schleudern, fuhr gegen den Straßenrand, warf dort drei Wehrsteine um und stürzte sich überschlagend in den Straßengraben. Herr Uebler, der am Steuerrad saß, kam unter den Wagen zu liegen, während seine Begleiterin aus dem Wagen geworfen wurde, und, von einigen Prellungen und Hautabschürfungen abgesehen, unverletzt blieb. Herr Uebler war sofort tot. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Genickbruch. Autofahrer, die vom Arlbergrennen kamen, nahmen sich der Dame an. Die Leiche des Herrn Uebler wurde in die Totenkapelle nach Stams gebracht, wo sie bis zum Eintreffen weiterer Weisungen wegen des Begräbnisses verbleibt. Der Wagen wurde stark beschädigt und zur Herstellung nach Innsbruck gebracht. An dieser Stelle ereignete sich auch vor etlichen Monaten ein Unfall, der aber gut ausging. Die Gerichtskommission aus Innsbruck, die ins Oetztal unterwegs war, um Feststellungen über ein Autounglück zu machen, warf gleichfalls um. Den vier Insassen des Autos geschah jedoch nichts.

)(**Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Montag-Vormittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 10 000 Mk. auf die Nr. 297 523, ferner acht Gewinne zu je 3000 Mk. auf die Nummern 89 066, 123 729, 131 063 und 196 286. Nachmittagsziehung: Sechs Gewinne zu je 5000 Mark: 75 640, 161 716, 221 537; zehn Gewinne zu 3000 Mark: 2660, 91 707, 167 546, 275 800, 288 551.

Δ **Wiedersehensfeier der zweiten Munitionskolonne, Bataillon 71.** Am letzten Sonntag trafen sich die Angehörigen der zweiten Munitionskolonne, Bataillon 71, in Karlsruhe, zu einer Wiedersehensfeier nach dem Kriege. Herr Weber, Durlach, wies auf den Zweck der Zusammenkunft hin und gedachte der gefallenen Kameraden, zu deren ehrenden Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Herr Pieper, Karlsruhe, begrüßte alle Erschienenen in der badischen Landeshauptstadt, wies auf die Pflege der Kameradschaft hin und sprach die Hoffnung aus, daß bei der zweiten Zusammenkunft der Kreis der Teilnehmer sich erweitern möge. Mit einem Hoch auf die Kameradschaft und die ehemalige zweite Munitionskolonne, schloß der Redner seine Ansprache. Es wurde beschlossen, eine zweite Zusammenkunft im Mai 1929 in Karlsruhe abzuhalten. Sehr interessant erzählte Herr Rieger über seine Gefangenschaft. Am Nachmittag wurde der Stadtgarten besucht und mit einer Zusammenkunft im „Friedrichshof" schloß die Wiedersehensfeier.

)(**Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtgarten.** Am Mittwoch, den 29. d. M. konzertiert im Stadtgarten von 16—18½ Uhr die Kapelle der Polizeimusiker unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters J. Heisig. Die Kapelle, die gerade von einem Schweizer Tournee zurückkommt, bei dem sie auf allen Plätzen reichen Beifall erzielte, wartet mit einem besonderen Konzertprogramm auf, so daß der Besuch dieses Nachmittagskonzerts sehr empfohlen werden kann.

§ **Ermittelte Obstdiebe.** In Durlach wurden 3 Personen aus Karlsruhe von einer Polizeistreife dabei betreten, wie sie 3 Säcke mit gestohlenem Obst nach Karlsruhe schaffen wollten. Das Obst war aus einem an der Weingartenerstraße gelegenen Obstgarten entwendet.

§ **Festgenommen** wurden: Ein 22 Jahre alter Gärtner von hier, eine 26 Jahre alte Näherin von hier wegen Unterschlagung, ein 21 Jahre alter Mechaniker von hier und ein 30 Jahre alter Kraftfahrer aus Peterstal zum Strafvollzug, sowie 5 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

„Warnungen für Funkzaungäste".

Wichtiges aus dem Funkrecht.

Von Julius Mirus, Krefeld.

Man sollte meinen, die vielen bestraften Schwarzhörer und die häufigen Mahnungen in Wort und Schrift hätten abschreckend gewirkt und das „schwarze Uebel" sei bis auf einen unvermeidlichen Rest ausgerottet. Weit gefehlt, die Funkzaungäste lassen sich nicht beirren und hören weiter schwarz, bis ihnen der Staatsanwalt eine freundliche Einladung schickt. Wie viele das täglich sind, ahnen die wenigsten. Eins wollen wir aber als schwachen Trost buchen, daß in den meisten Fällen nicht die Absicht der Gebührenhinterziehung von 2 Mark monatlich vorlag, sondern grobe Fahrlässigkeit und Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen. Hier wollen wir vorbeugen und zeigen, was nach dem Gesetz richtig und falsch ist. Diejenigen, die genau wissen, daß sie Schwarzhörer sind und doch weiterstehlen, obwohl das Gestohlene nicht greifbar ist, wollen wir nicht belehren, weil sie nicht zu belehren sind.

Jeder muß sich darüber klar sein, daß die Eigenart des Rundfunks scharfe und eindeutige Bestimmungen verlangt, die kein Hintertürchen für alle möglichen Ausreden offen lassen. Das Gesetz über Fernmeldeanlagen, das am 1. Januar 1928 an die Stelle der alten Funkverordnung getreten ist, sagt deutlich, was man darf und nicht darf, aber die meisten kümmern sich nicht darum und legen die Bestimmungen so aus, wie es ihnen paßt. Selbst viele Funkhändler kennen die Vorschriften nicht und wundern sich, wenn der Staatsanwalt anderer Ansicht ist als sie. Bedauerlich ist dabei, daß der Käufer, der sich auf den Fachmann verläßt, mitgehangen wird, wenn ihn auch die geringere Schuld trifft. Meist liegt die Sache so: Es läßt sich jemand eine Rundfunkanlage für einige Tage probeweise einrichten, um erst einmal zu sehen, ob ihm der Apparat nach Geldbeutel, Bedienung und Empfang geeignet erscheint. Erst, wenn er sich von dem guten Funktionieren der Anlage mehrere Tage überzeugt hat, will er die Genehmigung bei der Post nachsuchen, vorher hält er das nicht für nötig. Auch die Funkhändler sind vielfach dieser Ansicht und überreden die Käufer sogar, sie sollten den Apparat ruhig eine Zeit lang ausprobieren, wenn er ihnen gefällt, könnten sie ihn ja behalten und anmelden. Jeder einsichtige Mensch muß einsehen, daß man den Schwarzhörern nie zu Leibe rücken könnte, wollte man ein Ausprobieren ohne Wissen der Behörde zulassen; denn dann würde sich jeder, bei dem eine nichtgenehmigte Anlage entdeckt wird, damit ausreden können, er probiere noch, er hätte aber immer noch keinen genügenden Empfang gehabt. Der eine probiert tagelang, der andere Monate, Jahre. Nein, das „Drum prüfe, wer sich ewig bindet" gilt hier ausnahmsweise nicht.

Ja, aber der Funkhändler, der die Anlage errichtet hat, ist doch im Besitz der Rundfunkgenehmigung und er darf auf Grund seiner Genehmigungsurkunde eine Anlage auch an einem anderen Orte errichten und betreiben (§ 10 der Genehmigungsbedingungen). Gut, das darf der Händler wohl, aber nur dann, wenn auf Grund der einen Genehmigung zu gleicher Zeit nicht eine zweite Anlage betrieben wird und wenn er selbst dabei ist; denn eine Rundfunkgenehmigung ist nach § 5 der Genehmigungsbedingungen nicht übertragbar. Der Funkhändler muß also, wenn der betreffende Kunde noch keine Genehmigung der Post in Händen hat, nach der Vorführung der Apparate die Anlage betriebsunfähig machen, d. h. entweder den ganzen Apparat wieder mitnehmen, oder zum mindesten die wichtigsten Teile, also die Röhren, Batterien oder Detektor wegnehmen. Die Anlage darf nicht in einem Zustande gelassen werden, der die Wiederinbetriebsetzung durch einfache Handgriffe gestattet. (Einsetzen der Antennen- und Batteriestecker.) Läßt der Händler die Anlage im Betrieb oder so betriebsfähig, daß ein Empfang durch einfache Eingriffe möglich ist, so wird nicht nur der Inhaber der Anlage wegen Funkvergehens, sondern auch der Händler wegen Beihilfe hierzu bestraft sowie die ganze Anlage beschlagnahmt. Und das alles wegen 7 Pfennig täglicher Gebühren, die doch in Anbetracht der reichhaltigen Rundfunkdarbietungen niedrig genug sind. Es heißt eben: „Wer vorsätzlich ohne Genehmigung der Deutschen Reichspost eine der Fernmeldeanlage (Funkanlage) errichtet oder betreibt, wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar." Vorsätzlich, d. h. es genügt die Kenntnis, daß die Anlage geeignet ist, Zeichen, Töne, Worte und dergleichen zu empfangen, sowie die Kenntnis, daß eine Genehmigung der Post nicht erteilt ist. Die Unkenntnis, daß eine Genehmigung erforderlich ist, schützt nicht vor der Strafe. Der Vorsatz ist also in allen Fällen, wo eine Anlage ohne Genehmigung betrieben wird, gegeben. Selbst der Bau einer Antenne stellt nach gerichtlicher Entscheidung den Versuch einer Errichtung einer Anlage dar und ist deshalb strafbar.

Wie schützt man sich nun gegen diese strengen Vorschriften? Nun einfach dadurch, daß man nicht eher mit dem Bau einer Antenne oder eines Apparates beginnt und nicht eher ein versuchsweise vorgeführtes Gerät betreibt, bevor man im Besitze der Genehmigungsurkunde ist. Ohne diese Genehmigung ist ein Probebetrieb unter allen Umständen verboten. Das sollten vor allem die Hersteller von Rundfunkanlagen beherzigen.

Ein weiterer Punkt, gegen den häufig verstoßen wird, ist die Mitbenutzung von Fernsprechleitungen und deren Blitzschutzerdleitungen, vielfach werden die Leitungen sogar durch die Anschaltung der Rundfunkapparate gestört und außer Betrieb gesetzt. Die Mitbenutzung ist streng verboten. Der § 317 des Strafgesetzbuches sagt: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage (hierunter fallen auch die Fernsprechanschlüsse) dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft." Die Erdleitungen der Fernsprechanschlüsse dürfen auch deshalb nicht mitbenutzt werden, weil die Erdleitung nach den Vorschriften des V.D.E. (Verband deutscher Elektrotechniker) den doppelten Querschnitt haben muß, wie ein Draht der Freileitung selbst. Die Erdleitungen der Fernsprechanschlüsse genügen also wohl für die Fernsprechleitung allein, nicht aber für Fernsprechleitung und Rundfunkanlage zusammen, weil auch die Antennen meist einen größeren Querschnitt haben als die Fernsprechleitung.

Bezüglich der Rückkoppelungsstörungen, durch die manchen lieben Nachbarn so heimlich zur Verzweiflung bringen kann, hat das neue Fernmeldegesetz eine Erweiterung des ebenzenannten § 317 StGB. insofern gebracht, als die absichtliche Störung einer Funkanlage durch Anwendung elektrischer Energie jetzt auch strafbar ist, wenn die Störung der Anlage ohne Beschädigung oder Veränderung ihrer Teile eingetreten ist. Das heißt, wer in der Absicht eine andere private Funkanlage zu stören, elektrische Energie verwendet, oder für die Anlage bestimmte elektrische Arbeit entzieht, wird auf Antrag mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft.

Um der vielen Schwarzhörer habhaft zu werden, gewährt die Post jedem, der einen Schwarzhörer zur Anzeige bringt, eine Belohnung von 10 RM. (ausgeschlossen sind Beamte der Postverwaltung selbst). Der Name des Anzeigenden wird nicht genannt.

Karlsruher Verkehrsunfälle.

Am Montag, kurz nach Mittag, wurde ein Radfahrer auf der südlichen Fahrstraße der Kaiserallee von einem in die Schillerstraße in falscher Weise einbiegenden Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geschleudert und etwa 5 Meter weit geschleift, wobei er mehrere Verletzungen davontrug. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Ebenfalls infolge falschen Einbiegens stieß in der Kaiserallee ein aus der Lessingstraße kommender Personenkraftwagen mit einem Motorwagen der Linie 1 zusammen. Es entstand auf beiden Seiten Sachschaden.

Am Montag nachmittag wurde ein Fußgänger beim Ueberschreiten der Douglasstraße von einem aus der Kaiserstraße in die Douglasstraße einbiegenden Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen, wobei ihm ein Vorderrad des Wagens über das Bein ging. Der Verletzte wurde von dem Personenkraftwagen mitgenommen. Nach Zeugenaussagen soll dem Kraftwagenführer keine Schuld treffen.

Ecke Karl- und Kriegsstraße kam es zum Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einer Radfahrerin, wobei das Rad des Radfahrers stark beschädigt wurde. Die Radfahrerin hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet.

Am Montag abend stieß an der Kreuzung Kriegs- und Rüppurrerstraße ein Motorradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen. Diese kam zu Fall und zog sich Verletzungen zu. Der schuldige Motorradfahrer (er hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet), entzog sich der Feststellung seines Namens durch die Flucht.

Voranzeigen der Veranstalter.

≡ **Sommeroperette im Städt. Konzerthaus Karlsruhe.** In der bevorstehenden Dienstag, abend 7¾ Uhr, stattfindenden Operette „Die Lustige Witwe" von Franz Lehár, wird sich Herr Direktor J. Dewald als Darsteller des „Danilo" und Frau Friedel Gierza als „Lustige Witwe" für diese Saison vom Karlsruher Publikum verabschieden. — Am Mittwoch, den 29. August, abends 7¾ Uhr, findet die erste Aufführung der Operette „Die Rose von Stambul" von Leo Fall, mit den Gästen A. Bauer, Senta Hermsdorf und Johannes Müller und den Hauptdarstellern Phily Marsa, Fritz Schroeder, C. Hechinger, Georg Lang und Karl Stadt statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die letzte diesjährige größere Rheinfahrt von Karlsruhe aus nach Aßmannshausen — Besuch des Niederwald-Denkmals — Rüdesheim und zurück bis nach Mainz (ab Mainz mit der Eisenbahn) wird von der N.D.S. am nächsten Sonntag, den 2. September, veranstaltet. Nicht nur im Frühling und im Sommer ist es am Rhein schön, sondern auch im Herbst mit seinen vielen bunten Farben, ist es eine Lust am Sonntag losgelöst von den Alltagssorgen, im Kreise von lustig gestimmten Mitmenschen an den schönen Ufern des Rheines dahin zu ziehen und das Ziele auch den herrlichen Rheinwein an Ort und Stelle zu kosten. Der Preis beträgt ab Karlsruhe 6.80 RM., für Mitglieder die Hälfte. Anmeldungen zur Mitgliedschaft, ausführliche Programme und Auskunft bei den örtlichen Vorverkaufsstellen und in der Landesgeschäftsstelle der N.D.S. in Mannheim, J. 5. 9. (Siehe heutiges Inserat).

Gemütlich entspannend ist der volle Klang eines Gongs oder der melodische Schlag des Westminster Glockenspiels einer schmucken Zimmer-Uhr. Besichtigen Sie unsere 8 großen Schaufenster und ohne Kaufzwang unser Lager von über 150 Standuhren in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum.

Den Wert einer Uhr müssen Sie unterscheiden lernen! Wissen Sie den Unterschied zwischen Vollmassiv-Werken und Werken mit Hohltrieb? Wissen Sie, wie das Holzgehäuse einer Standuhr beschaffen sein muß, um eine gute und volle Resonanz zu geben?

Wir klären Sie gern auf über Wertunterschiede, Preise u. unsere günstigen Teilzahlungsbedingungen. (22114

Uhrenhaus Richard Kittel
Am Stadtgart. 1, neuer Hauptbahnh. Fernr. 2540

Pelzwaren in größter Auswahl!
Nur kurze Zeit Sommer-Preise!
Bringen Sie bitte Ihre Reparaturen so rasch wie möglich. Beachten Sie bitte unsere Sonderausstellung.
Kürschnerei M. Specht, Waldstr. 35

Gefunden
Braungetigerte Katze zugelaufen. Bunsenstraße 3, II. (B1293)

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Zur Beseitigung der WANZEN Plage wende man sich an die altbewährte und in allen vorkommenden Fällen unbedingt leistungsfähige Anstalt (16525) D. B. G. U. Anton Sprinzer, Ettlingerstraße 51. Telefon: 2340

Nach Ettenheim. Jener Dame, mit welcher ich am 17. ds. Mts., nachm. zwisch. 3 u. 4 Uhr, in Freiburg, beim Bertholdsbrunnen, zusammentraf, entbiete beste Grüße. Evtl. Lebenszeichen u. K5685 an d. Bad. Pr.

Gedanken-Austausch wünscht Kaufmann, 20 Jahre, evgl., mit jg. Dame. Evtl. spätere Heirat. Angebote u. B5648 an die Bad. Presse erbeten.

Heiratsgesuche

Junger Mann im Alter von 24 Jahren, in sich. Stellung, möchte nettes, idealdenkendes Fräul. im Alter von 18—22 Jahren kennen lernen. Bei gegenseit. Neigung Heirat nicht ausgeschl. Angeb. unt. N5636 an d. Bad. Pr.

MH 1858 Es schmeckt! So begeistern die Weine u. Schnäpse von Max Homburger Telefon 340.

Heirat
Frl., 28 J., Waise, tücht. Geschäftstocht., kath., mit etw. Verm. u. Ausst., wünscht sich m. Beamten od. Geschäftsmann, a. Wtw. m. K. zu verheiraten. Offert. u. Nr. B5677 an die Bad. Presse.

Junger Mann, im 26. Lebensjahr, kath., sucht, da es ihm an passender Gelegenheit fehlt, auf dies. Wege kath. Mädchen im Alter bis 25 Jahren, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Ja. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Am liebsten schwarz od. dunklbld. Zuschriften mögl. mit Bild unt. Nr. M5687 an die Bad. Presse. Verschwiegh. Ehrens.

Wünsche m. edelgesk. kath. Herrn bis zu 50 Jahren (höh. od. mittlerer Beamter) zwecks baldiger Heirat bekannt zu werd. Bin 37 J. alt, aus guter Familie, häusl. erzogen, u. besitze kompl. Aussteuer und einige 1000 Mark Vermögen. Vertrauensv. Zuschr. mit Bild erbeten unt. 4121a an die Bd. Pr. Str. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Frl., Mitte 30, ev., sehr häusl. m. etw. Vermög., wünscht Beamt. o. Kaufm. groß. statl. Ersch. kennen zu lernen, zwecks Heirat Ang. u. Nr. F.W. 228 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Gebild. Fräul., kath., Mitte 20, sucht mit charaktervollem Herrn (Lehrer od. Beamten) zwecks glückl. Ehe bekannt zu werden. Vermögen vorhanden. Ernstgemeinte Zuschr. mit Bild unter Nr. B5686 an d. Bad. Pr.

Briefumschläge liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Immobilien

Fremdenheim in Baden-Baden-West. Schöne Villa, 10 Zimmer, Zentralh., Telef., Bad, Balkone und gr. Garten, f. Erholungsheim sehr geeign., zu verk. od. zu vermiet. Beschlagnahmefr. Halbe Höhenlage am Wald. Angebote unt. O5039 an die Bad. Presse.

Haus m. Werkstätte Einfahrt n. Westendstr., leerstehd. 5 Z.-Wohng., b. 5000 M Anz., Restz. jährl. 2000 M verkauft Ackermann, Kriegsstr. 86

Mehrere gute (B420 Wirtschaften im Auftr. zu verkauf. durch Johann Nist, Karlsruhe, Hans-Thomastraße 5.

Größ. Wirtschaft auf 1. Okt. 1928 an kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Angebote unter Nr. S5693 an die Bad. Presse.

Kaufen Sie Gardinen, Stores, Bettdecken, Madras- u. Etamine-Vorhänge u. Stückware, Dekorationen und Dekorationsstoffe, Leinen, Satins, Mulle, Rouleauxstoffe bei Einzelverkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinen-Webereien Paul Schulz Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum. Tel. 67

Grösseres Wirtschaftsanwesen mit Kegelbahnen, Saal etc. an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Angebote unter Nr. 4107a an die Badische Presse.

2 Familien-Haus mit Garten, auch in gebrauchtem Zustand bei 6000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. Radius Mühlburg, Grünwinkel, Daxlanden. Angeb. u. Nr. F.H. 1721 an d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kleiner Herd zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. X5673 an die Badische Presse.

Bignan o. Citroen 4 Sitzer, gegen ... gesucht. Ausführliche Angebote unter ... an die Badische Presse erbeten.

Kaufgesuche

Ladentisch zu kauf. ges. Ang. u. F. H. 1720 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu kaufen gesucht: 1 Theke, gebr., 2 bis 2.50 m lang, m. Glasaufbau. (FH1724) E. Lippolt Weltzienstr. 37.

2 Armleuchter, Silb. od. gut versilb., 2—3-armig, auch alt, zu kaufen gesucht. Angebote unter O5666 an die Badische Presse.

Motorrad 1Tatt, 350—550 ... gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. ... 231 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Mod. Kinderwagen aus nur gut. ... zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. ... an die Bad. Presse.

Gebrauchte Doppelflinte, Kal. 16, zu kaufen gesucht. Fr. E. Demand jetzt Kaiserstr.

Geschäftshaus-Verkauf. Das Haus Karlstraße 37 ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Einzelheiten durch den (21232) Konkursverwalter F. W. Börner, beeid. Buchsachverständiger. Kaiserstraße 239.

ETAGENHAUS Kriegsstraße, mit gr. Vorgarten, 1×4 und 2×6 Zimmerwohnungen mit Bad, Diele und Speisekammer sehr billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 15 000 M. Angebote unter Nr. 22092 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

uidation. — Nicht ganz einheitlich, später etwas fester. Geldlage angespannt.

Berlin, 28. August. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete angesichts der ligen Liquidation und Prämienerklärung zurückhaltend und nicht ganz einheitlich. Die Grundstimmung blieb jedoch freundlich. Da man eine glatte Ueberwindung des Ultimo erwartet Reportgeld, wenn auch etwas höher, reichlich vorhanden sein soll und Zusammenhang mit der Prämienerklärung nur Engagementslösungen geringen Umfanges erfolgten, beurteilt man die Lage ruhig und ersichtlich. Das neuerliche Anziehen des Geldabsatzes an der Newer Börse wurde weniger beachtet. Man verwies auf die Nachrichten der weiteren Belebung des Eisenexportmarktes und der andauernden igkeit der Londoner und Pariser Börsen. Stimulierend wirkte ferner Meldung, wonach beim Stahlwerksverband vom Eisenbahnzentralamt ere Aufträge erteilt worden sind. Die Bankenkundschaft beteiligte nach wie vor kaum am Geschäft, doch zeigte auch heute wieder das Aus für verschiedene Spezialwerte Interesse. So bot die Nachfrage nach ktrowerten, vor allem für Felten u. Guilleaume, AEG., ferner für ben, Eisenwerte und Kalipapiere wieder eine wesentliche Stütze für Tendenz. Die Umsätze blieben aber eng begrenzt. Nach Festsetzung ersten Kurse wurde die Tendenz allgemein etwas fester und Geschäft konnte sich, ausgehend vom Farbenmarkt, wo umfangreiche ufe anscheinend auf Rechnung des Auslandes, teilweise aber auch ungskäufe getätigt wurden, durchweg etwas beleben.

Der Geldmarkt zeigte wieder eine leichte Anspannung. Die Sätze eben gegen gestern unverändert.

Im weiteren Verlauf ließ die Geschäftstätigkeit fast an allen Märkten . Nur in Farben, Erdöl und einigen Montanpapieren hielt die rege satztätigkeit an. Für Kaliwerte zeigte sich im Verlauf stärkeres Insse bei einigen geringfügigen Kursbesserungen. Lebhafte Bewegung in vi, die bis 53 anziehen konnten. Im einzelnen waren Farben gegen erste Notiz 1, Harpener 1, Klöckner 0.5, Köln-Neuessen 0.5 und teregeln 1 Prozent gebessert. Tietz verloren im Verlauf 2 Prozent. Siemens wurden 0.5 Prozent schwächer

Der Privatdiskont blieb entgegen zeitweise aufgetauchter Betungen über eine Erhöhung mit 6.75 Prozent für beide Sichten unändert.

Liquidationskurse per Ultimo August. A.-G. für Verkehr 190, Dt. hsb. Vz. 94, Hamburg-Paket 161, Hamb. Hochbahn 78 Hamburg-Süd Hansa Dampf 193, Nordd. Lloyd 152, Otavi-Minen 52, Allg. Dt. dit 136, Barmer Bankv. 142, Bayer. Hyp.-Wechsel 160, Berl. Hangesellschaft 275, Commerzbank 186, Darmst. Bank. 269, Deutsche Bank Diskontoges. 160, Dresdner Bank 167, Mitteld. Credit 200, Allg. El. 180. Bergmann El. 198, Berl. Maschinen 195, Buderus Eisen 85, rl. Wasser 124, Comp. Hispano 525, Conti Cauotch. 135, Daimler 107, Dt. Conti Gas 194, Dt. Erdöl 140, Dt. Linoleum-Werke 367, Maschinen 55, Dynamit Nobel 125, El. Lieferung 185, El. Licht-Kraft Essener Steink. 129, Farbenindustrie 265, Feldmühle Pap. 247, Fel-Guille 153, Gelsenk. Berg 127, Ges. für el. Untern. 270, Goldschmidt Hamburg. El. Werke 159, Harpener Berg 154, Hoesch Stahl 137, Holzn 143, Ilse Bergbau 253, Kali Aschersl. 262, Karstadt 213, Klöcknere 122, Köln-Neuessen 134, Ludwig Loewe 242, Mannesmann 137, nsfeld Berg 112, Metallbank 139, Nationale Auto 84, Nordd. Wolle Oberbedarf 103, Oberschl. Koks 112, Orenstein 119, Ostwerke 296, nix Berg 94, Polyphon 458, Rhein. Braunk. 275, Rhein. Elektro 151, instahl 147, Riebeck Montan 157, Rütgerswerke 108, Salzdetfurth 456, les. El. „B" 238, Schubert-Salzer 355, Schuckert El. 203, Schultheiß 341, mens-Halske 377, Thür. Gas 159, Leonh. Tietz 257, Transradio 148, Glanzstoff 586, Ver. Stahlwerke 99, Westeregeln 267, Zellst. Wald- 287.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. August. Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung. Das Geschäft war nach wie vor im allgemeinen gering, die an den ausländischen Börsen ebenfalls unregelmäßige Tendenz konnte keine Anregung bieten und der gespannte Geldmarkt in Newyork, wo Tagesgeld bis zu 8 Prozent erhöht war, veranlaßte zur Zurückhaltung. Zum heutigen Prämientag kam noch etwas Geld zum Ultimo heraus. Andererseits bestand für einige Werte wieder Interesse. Angeblich machte sich wieder Nachfrage aus dem Auslande, besonders aus der Schweiz, bemerkbar, während das Privatpublikum dem Markte immer noch ziemlich fern blieb. Am Chemiemarkt waren JG.-Farben mit 1⅝ Prozent gefragt. Zeitweise war das Mediogeschäft in diesen Papieren ziemlich lebhaft zu 267 Prozent. Scheideanstalt waren weiter leicht gedrückt, Holzverkohlung 1 Prozent erhöht. Am Montanmarkt waren Otavi lebhaft und fest, da man weiter mit einer Kupfererhöhung rechnet. Für Harpener (plus 2 Prozent) bestand ebenfalls Interesse. Rhein. Braunkohlen um 3½ Prozent abgeschwächt. Von den Elektrowerten waren AEG., Licht und Kraft und Siemens je um 1 Prozent niedriger, während sich für Felten mit plus 1½ Prozent die Nachfrage seitens des Auslandes erhöhte. Banken waren im allgemeinen schwächer, ebenso waren Schiffahrtswerte etwas niedriger. Von den Autoaktien gaben NSU. auf Mitteilung von einer Betriebseinschränkung 1 Prozent nach. Daimler waren behauptet. Deutsche Anleihen gut behauptet. Am Rentenmarkt waren Anatolier lebhaft und fest. Aus der Schweiz sollen größere Kaufaufträge vorgelegen haben. Auch Rumänen waren weiter beachtet.

Berliner Devisennotierungen vom 28. August

	27. Aug. Geld	Brief	28. Aug. Geld	Brief		27. Aug. Geld	Brief	28. Aug. Geld	Brief
Amsterdam	167.94	168.28	167.98	168.32	Rio de Jan.	0.5005	0.5025	0.4995	0.5015
Buenos-Aires	1.766	1.770	1.766	1.770	Wien	59.05	59.17	59.055	59.175
Brüssel-Antw.	58.26	58.38	58.265	58.385	Prag	12.491	12.439	12.42	12.44
Oslo	111.79	112.01	111.80	112.02	Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
Kopenhagen	111.81	112.03	111.81	112.03	Budapest	73.07	73.2	73.06	73.20
Stockholm	112.18	112.40	112.17	112.39	Bulgarien	3.029	3.035	3.027	3.033
Helsingfors	10.546	10.566	10.547	10.587	Lissabon	18.86	18.90	18.88	18.92
Italien	21.95	21.99	21.965	22.005	Danzig	81.30	81.46	81.32	81.46
London	20.332	20.372	20.334	20.374	Konstantinop.	2.185	2.189	2.154	2.180
Newyork	4.1905	.1985	4.191	4.199	Athen	5.445	5.455	5.425	5.435
Paris	16.35	16.39	16.355	16.395	Canada	4.191	4.199	4.193	4.201
Schweiz	80.66	80.82	80.675	80.835	Uruguay	4.271	4.279	4.271	4.279
Spanien	69.58	69.72	69.60	69.74	Kairo	20.855	20.895	20.855	20.895
Japan	1.899	1.903	1.897	1.901	Island	92.16	92.34	92.16	92 24

Frankfurter Devisennotierungen vom 28. August

	27. Aug. Geld	Brief	28. Aug. Geld	Brief		27. Aug. Geld	Brief	28. Aug. Geld	Brief
Amsterdam	168.00	168.34	168.05	168.39	Rio de Jan.	0.5005	0.5025	0.4995	0.5015
Buenos-Aires	1.766	1.770	1.766	1.770	Wien	59.07	59.19	59.06	59.18
Brüssel-Antw.	58.21	58.33	58.26	58.37	Prag	12.423	12.443	12.419	12.439
Oslo	111.77	111.99	111.77	111.99	Jugoslawien	7.38	7.40	7.351	7.373
Kopenhagen	111.77	111.99	111.79	112.01	Budapest	72.98	73.08	73.03	73.17
Stockholm	112.13	112.35	112.19	112.41	Bulgarien	3.029	3.035	3.027	3.033
Helsingfors	10.54	10.56	10.54	10.56	Lissabon	18.86	18.90	18.88	18.92
Italien	21.948	21.988	21.965	22.005	Danzig	81.30	81.46	81.32	81.48
London	20.338	30.378	20.33	0 37	Konstantinop.	2.185	2.189	2.176	2.180
Newyork	4.189	4.197	4.1904	4.1984	Athen	5.445	5.455	5.425	5.435
Paris	16.359	16.399	16.356	16.396	Canada	4.191	4.199	4.193	4.201
Schweiz	80.68	80.84	80.70	80.86	Uruguay	4.271	4.279	4.271	4.279
Spanien	69.58	69.72	69.53	69.67	Kairo	20.855	20.895	20.855	20.895
Japan	1.899	1.903	1.895	1.901	Island	92.16	92.34	92.16	92.34

Züricher Devisennotierungen vom 28. August

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
Newyork	519.32½	519.35	Wien	73.20	73.20
London	25.20⅜	25.20⅛	Budapest	90.56½	90.56
Paris	20.28	20.28	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.22½	72.22½	Sofia	3.75	3.75
Italien	27.19½	27.20	Bukarest	3.17½	3.17½
Madrid	86.32½	86.30	Warschau	58.20	58.20
Holland	208.22½	208.20	Helsingfors	13.08½	13.08½
Stockholm	139.05	139.05	Konstantinop.	2.66½	2.66½
Oslo	138.60	138.60	Athen	6.74	6.74
Kopenhagen	138.60	138.60	Buenos-Aires	2.19	2.19
Prag	15.39	15.39½	Japan	2.35	2.35
Deutschland	123.82½	123.82			

Tendenz: ruhig.

Täglich Geld 2¾ Proz. Monatsgeld 3 Proz. 3 Monatsgeld 4½ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	97%	Gasolin	91%	Rastatter Waggon	13%
Badenia Druck	120%	Itterkraftwerke	15%	Rodi u. Wienenberg.	65%
Badenia Masch.		Kali-Industrie	246%	Spinn. Kollnau	150%
Weinheim	20%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	150%
Brown Boveri	158%	Karlsr. Lebensvers.	250%	Zuckerwaren Speck	Gx *
Deutsche Lastauto	34%	Krügershall	193%	Karlsr. Masch.	30%
Deutsche Petrol.	85%	Moninger Brauerei	150%	G* gesucht.	

Mannheimer Börse.

Mannheim, 28. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei fester Tendenz notierten: J.-G. Farben 265, Rhein. Hyp.-Bank 193, Cont. Vers. 151, Dt. Linoleum 368, C. H. Knorr 148, Konserven Braun 76, Mez Söhne 57, Wayß u. Freytag 144, Westeregeln 264, Mannh. Vers. 151.

Warenmarkt.

Berlin, 28. August. (Funkspruch.) Produktenbörse. Am vormittag waren die Preise für Inlandsgetreide in Verfolg der nur wenig veränderten amerikanischen Notierungen noch verhältnismäßig stabil. An der Mittagsbörse trat dann aber in Auswirkung ermäßigter Forderungen Liverpools eine Verflauung ein. Das Angebot reicht für die kleiner gewordene Frage in Roggen und Weizen aus. Im Lieferungshandel gingen die Abschläge für beide Getreidearten über 2 RM hinaus. Auch Hafer ist niedriger geworden. Gerste kaum behauptet. Im Mehlhandel besteht die schlechte Absatzmöglichkeit fort. Im Verlauf war die Tendenz besonders für Roggen weiter nachgiebig.

Berlin, 28. August. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 220—223 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), Sept. 234.50 bis 232.50, Okt. 236.50—236, Dez. 241—240.50, Tendenz flau; Roggen: Märk. 218—21 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), Sept. 233—233.75, Okt. 235 bis 234.25, Dez. 235.25—235, Tendenz flau; Gerste: Braugerste 234—254, Futter- und Industriegerste 220—233, Wintergerste, ab märk. Stationen 204—213, Tendenz matter; Hafer: Märk. —, Sept. 214—213, Okt. —, Dez. 214—213.75 Brief, Tendenz schwach; Mais: loko Berlin 208—211, Tendenz schwach; Weizenmehl 27—30.75, Tendenz behauptet; Roggenmehl 26.75—31.25, Tendenz behauptet; Weizenkleie 15.25—16.50, Tendenz still; Weizenkleiemelasse 16.20—16.50, Raps 330—335, Tendenz stetig.

Magdeburg, 28. August. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM August 26.60, Sept. 26.75. Tendenz ruhig.

* Bremen, 28. August. Baumwolle. Schlußkurs. American fully middling, c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 20.85 Dollarcents.

Bremen, 28. August. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen in Dollarcent: Oktober 20.02 G 20.12 B, Dezember 19.86 G 19.91 B, Januar 19.83 G 19.84 B, März 19.86 G 19.88 B, Mai 19.87 G 19.89 B, Juli 19.80 G 19.83 B. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 28. August. (Funkspruch) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Oktober 9.73, Dezember 9.64, Januar 9.64—9.65, März 9.69, Mai 9.72—9.73, Juli 9.70. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Freiburg, 27. August. Viehmarkt. Es waren zugeführt: 25 Ochsen, 21 Rinder, 15 Farren, 23 Kühe, 95 Kälber und 394 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: für Ochsen und Rinder I 52—54, Ochsen und Rinder II 44—50, Farren 46—48, Kühe 26—44, Kälber 66—72, und Schweine 72—80 RM. Der Verkehr war allgemein sehr ruhig. Mastkälber und süddeutsche Schweine wurden über Notiz bezahlt. Es blieb ein Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Die notierten Preise verstehen sich einschließl. Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Berliner Börse

vom 28. August

Deutsche Staatspap.	27. 8.	28. 8.
Schuld		
„ I. II	51.10	51
„ III	56.10	56
besitz	16.90	16.80
Dt. Wertb.	-	93.50
Reichsanleihe 27	87.50	87.50
Gold-atz K	88	88
Baden Staats 27	77.50	77.85
Bayern Staats 27	79.50	79.50
Sachsen Staats 27	78.50	78
Thür. Staats 26	85.25	86
D.Reichsp.	95.40	95.40
Schutzgeb.	6.62	6.65
Rh.-M. G.	76.30	76.25
Farben	142.5	142
Bad. L. K.	18	18.50
Kr.Mhm.	15.80	—
Ausländ. Werte		
Mex. abg.	39.50	39.50
Mex. abg.	—	—
Oest.S.	36	—
Goldr.	—	—
Kronenr.	2	2.12
Türk. Ad.	8.25	8.30
Bagd.I	12.40	11.75
Bagd.II	11	11
Zoll.	11	11
Lose	—	29.5
Ung. 13	—	—
Ung. 14	—	—
Ung. Goldrente abg.	26.12	26.5
Kronenr.	1.95	1.95
Tehuant. abg.	17.75	17.87
Io. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.f.Verk.	190	189
Lokalb.	179	179.5
Baltimore	107.5	—
Canada	81	81
Eis.B.Bet.	90.25	90.25
Reichsb.	94	94
tr.Hchb.	88.5	88.5
Zertifik.	90.25	90
Hamb.Paketf.	161¾	160¾
Hamb.Hochb.	77.5	77.75

	27.8.	28.8.
Hamb.Südam	197	—
Hansa	192.5	192.5
Neptun	127¼	127⅛
N. Lloyd	152¼	151¾
Schantung	6.25	6.25
Südd.Eisenb.	128.5	128.5
Ver. Elbe	60.5	—
Bank-Aktien.		
Adca	136⅞	135⅞
Bad. Bank	167	165¼
Bk. el. Werte	159¾	—
Bk. f. Brau	182⅛	186¾
Barm. Bkv.	142	142
Bay.Hyp.B.	159	158
„ Vereins	154	157
Berl.Hdlsges.	273.5	273.5
Commerzb.	184	184.5
Danz.Priv.	106	106¼
Darmst.Bk.	268	268
D.Asiat.Bk.	52	51
Dtsche.Bk.	164.5	164.5
Dt.Hyp.Bk.	143¾	143.5
D.Uebs.Bk.	104.5	104.5
Disk.-Ges.	159¼	159
Dresdn.Bk.	166.5	156.5
GothaGrund	139⅞	163¾
Lux.Inter.	8.25	8.52
Mein.Hyp.	135	135¼
Mitt.Bod.C.	282.5	285
Mitteld.Cbk.	197.5	197.5
Ostbank	115¾	115¾
Oest. Credit	35.87	35.87
Pr.Boden	132⅞	133
Reichsbank	302.5	301⅞
Rh.Creditbk.	126.5	126.5
Südd.Bod.Cr.	170	171
Südd. Disk.	135.5	135.5
Vbk. Hamb.	161.5	161.5
Wiener Bkv.	15.25	15.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	174	174.5
Adlerh. Gl.	124	123
Adl. Kleyer	129	127.5
A. E. G.	180¾	180⅛
dto. Lit. B	76	78
Alsen Zem.	208	207.5
Ammend P.	210⅛	219.5
Aschaff.Bräu	182	281¾
Aschaff.Zellst.	218	—
Augsb.N.M.	102.5	105
Bamag. Mg.	19	20
Bamb.Kalik.	—	—
Bamb.Mälz.	132.5	131
Barop Walz	95.5	94.75
Basalt	75	76.25

	27.8.	28.8.
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	229	226¾
Bayr.Spieg.	61	62
J. P. Bemdg.	519	514
Berger Tfb.	415	413
Bergm. Elek.	201.5	198.5
B.Karlsr.J.	76	74.75
Berl. Kindl.	—	—
Bl.Masch.	115	115.5
Berth.Mess.	86.75	86.75
BrauhNürnb.	201	205
Brk. Brik.	180¾	181
Brschw. K.	220	211
Brem.Besgh.	67	68
Brem.Vulk.	131	131
Brem.Wolle	236.5	237¼
BrownBoveri	152	162
Buderus E.	84.87	84.87
Busch Lüdsch.	75	74
Busch Wagg.	65	69.75
Capito Kl.	72.25	—
Charl. Waff.	124⅝	123¾
Ch. Buckau	94	109
Ch. Heyden	127¼	126
Ch. Gelsenk.	76	76
Ch. Albert	95	95
Chade	527	520.5
Conc. Berg	93.25	99.25
Conc. Chem.	43	43
Conc. Spinn.	121	120¼
Ct. Caoutch.	136.5	138.5
DaimlerBenz	106¼	106⅞
Dt. Atl. Tel.	144	145¾
Dt. Asphalt	157	157.5
Dt. Conti-G.	195	194
Dt. Erdöl	140¼	140⅞
Dt. Gußstahl	92.5	92.5
Dt. Jute	158	158
Dt. Kabel	71	70.62
Dt.Linol.Unt.	431	—
Dt.Linol.Wk.	366	—
Dt. Masch.	55	54.75
Dt. Post	21	—
Dt Schachtb.	81	81
Dt. Spiegel	99.12	100¼
Dt. Steinzg.	252.5	268
Dt. Ton	163	162.5
Dt. Wolle	49 25	—
Dt. Eisenh.	80	80
Dortm.Aktien	246	243
„ Union	267.5	263
Dr.Schnellpr.	134	133⅞
Düren Metall	235	234
Dürkoppwke.	53	53.25
Düss.Masch.	—	—
Dyn. Nobel	126¾	125¼

	27.8.	28.8.
El. Liefer.	164	185
El.Licht Kraft	219¾	217
Els.Bad.W.	29	30
Engelh.Bräu	233.5	233¼
Enzing.-U.	77.75	76
Erdmsd.	71	109
Erlang.Bw.	151¼	151.5
Eschw.Bg.	215	216
Ess.Steink.	128.5	129¾
Faber Blei	37	36.25
Fahlbg.List	121¾	121⅛
Falkenstein	145¼	147
Faradit	62.5	62.5
J.G.Farben	264	265⅛
Feinjute	125	125
Feldm. Pap.	249¾	247
FeltenGuill.	151⅛	151¾
Flöth.Masch.	69	71
Fraustadt Z.	115	114¾
FreundMsch.	19	20.25
Fried.Hall	192¾	194.5
Friedr.Hütte	—	—
Frister	93	90.25
Gaggen. Eis.	—	27.5
Gels.Bw.	127¼	127¼
Genschow	100	99.25
Germania P.	191	196
Ges.f.e.Unt.	270¾	268¼
Girmes Co.	280¼	284
Gladb.Wolle	163	164
GlasSchalke	217	215
Glockenst.	39	39
GlückaufBräu	162	162
Goldschm.	103¾	104.5
Gritzner	129.5	128
Grün u. Bilf.	172¾	172¾
Gruschwitz	86.75	87
Guanowerke	70.5	70
Gundlach	97	97
Haberm. G.	100	100.5
Hacketh D.	92.62	91.87
Halle Masch.	121	121
Hamb.El.	157.5	159
Hammersen	145	144
Hann.Masch.	50	50.25
Harburg Eis.	101	101¾
Harb.Phönix	—	—
„ Brücke	—	—
Harpener	153	154¼
Hartm. M.	21	21.25
Hedwigsh.	98.5	98
Hemm.Zem.	255	256
Hille Wke.	20.62	20.62
Hilpert M.	80.25	—
Hindr. Auff.	111¾	109¾
Hirsch Kupf.	138	138
Hirschb.Ld.	111¾	111¾
Hoesch	134.5	136.5
Hoffm. St.	76	71.25

	27.8.	28.8.
Hohenlohe	80	72.25
Holzm. Ph.	143.5	142.5
Horchwke.	110	110.5
Hotelbetr.	198	196
C.M.Hutsch.	97	97.5
Lor. Hutsch	142.5	144⅞
Ilse Bergb.	256	253.5
Industrieb.	130	130
Jeserich	123.5	122
Jüdel	129.5	129⅞
Junghans	87.75	87.5
Kahla Porz.	139.5	129.5
Kali Aschl.	260	260¾
Karstadt	216	214
Klöcknerw.	122⅞	122.5
Knorr C. H.	148¾	149
Köhlm. St.	94	93.5
Kolb & Sch.	177.5	175.5
Köln Neuess.	133	—
Kölner Gas	88.5	89
Konti Waff.	30	29.5
Kört Gebr.	69.25	70
Kört El.	—	—
Krauß & Co.	59.5	61
KunzTreibr.	125¾	124¾
Küppersb.	183.5	175
Lahmeyer	179	144.5
Laurahütte	75	74.25
Leipz.Riebeck	152	150.5
Leopoldsgr.	—	72.25
Lindes Eis	179	179⅞
Lindström	702	700
Lingel Sch.	45.75	45.5
Lingnerw.	107	100
Ludw. Loewe	241.5	240
Lorenz Tel.	151	150
Lüdenscheid	90.5	90.5
Magirus	45	44
Mannesm.R.	137.5	137
Mansfeld	112.5	112.5
Masch. BuckauWolf	138	138
M. W. Lind	215	215
„ Sorau	241	241
„ Zittau	96	98
Metallbank	141.5	139¾
Miag	138	138
Minimax	127.5	126.5
Mitteld. St.	113	113
Mix & Gen.	120.5	120.5
Mot. Deutz	61	61
Mülh. Bg.	114	113.5
Nation.Auto	82.75	86.25
Neckarsulm	79.5	58
Neckarwke.	137.5	137
Ndl. Kohle	161¾	161¾
Nordd.Eis	127¼	127
„ Steingut	—	—
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	—	196⅛

	27.8.	28.8.
Nbg.Herkul.	60	60
Ob.-Bedarf	104.5	103¾
Ob. Koks	112¼	112.5
Dto. Genuß	88.5	88
Orenstein	—	119
Ostwerke	298	295.5
Panzer	—	—
Pet. Union	108¾	107.5
Phönix Bg.	93.87	93.75
Phönix Brk.	87	87.5
Pintsch	178¼	178¼
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	101¼	103⅛
Poege Vorzg.	81.5	81.75
Polyphon	463	455
Presto	—	—
Preußengr.	108	108
RadebergExp.	195	195
Rasqu.Farb.	119	119¼
Rathg. Wg.	86	—
Reichelbräu	297	—
Reichelt M.	81.75	—
Reish. Pap.	246	246
Rh. Braunk.	277	276
„ Elektro	152¼	151
„ Möbel	154.5	154.5
„ Stahlw.	145	146
R. W. E.	196	199¾
„ Westf.K.	122.5	125¾
RW.Spreng	—	105.5
Richter Dav.	214	214
Riebeck-Mont.	156.5	157
Riedel J. D.	40	40
Rockstroh	137.5	135.5
Roddergr.	711	711
Rosenth.P.	127	135.5
Rütgersw.	109.5	108¼
Sachsenw.	121	121
Sächs. Guß	37.75	134¾
S.-Th. Ptl.	211	211
„ Waggon	50	—
„ Webstuhl	133.5	132
Sal. Salz	127	128
Salzdetfurth	454¼	452
Sangerh.M.	132.5	132.5
Sarotti	202¾	200
Schering ch.	315¾	315
Schlegelbräu	216	220
Schles. Berg-Zink	123	122
Schl.B.Beuth	146.5	148
Schl. Text.	45	46.12
Hg. Schneid.	109.5	109¾
Schub. Salz	355	354¾
Schub. Gen.	—	—
Sch. Cremer	104	104
Schuckert el.	204.5	203
Schultheiß	342	340
Schelm Eis.	148	144
Sieg.-Sol.G.	34.62	34.37
SiegersdWerk	138.5	139
Siem. Gl.	147.5	147.5

	27.8.	28.8.
Siem.Halske	378⅛	376⅛
Sinner A.G.	139	138
Staßfurt ch.	31.37	30.5
Stett.Cham.	87	87
Stock & Co.	86	86.75
Stöhr Kg.	256	253
Stöwer Nm.	—	45.62
Stolb.Zink	175.5	175¼
Stollwerk	177	179
Stralf. Sp.	243.5	243.5
Südd. Jmb.	97.75	98.75
Südd. Zuck.	145	143.5
Svenska	482	484.5
Tel. Berlin		66.25
Thörl Oel	94.5	97.75
Thür. Gas	158.5	159¾
Tietz Köln	257	257
Transradio	146 5	148¾
Tuch Aach.	133⅞	133⅞
Tüll Flöha	93.5	94
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	63.5	64
Un. Diehl	-	105.5
Varz. Pap.	146	141
Ver.Böhlerst.	178¼	140.5
„ chem.Charl.	115	146.5
„ Dt. Nickel	—	168
„ Flansch.	—	116.5
„ Glanzst.	590	585
„ Gothania	95	95
„ Jute B.	—	125
„ M. Hall	72	70.5
„ Pinsel	—	—
„ Portland	263	257
„ Schuhf.Ber	68	68
„ Stahlw.	99.12	99
„ Zypen	196.5	196.5
Vikt. Wke.	70	70
Vogel Tel.	85	84.75
Voigt Häffn.	208	212.5
Vorw.Spinn.	24.5	24.5
Wanderer	—	138
Wasser Gelsen	133	132
Wegelin	99.5	100
Westereg.	264	264
Wicking	160	161
Wiesloch Ton	102.5	102.5
Wißner Met.	163	163.5
WittenerGuß	62	22
Witt.Tief.	122.5	123
Zeitz Masch.	158	157.5
Zellst. B.	145	143.5
Zellst.Waldh.	288	286
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	364.5	364
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	535	535
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	160	160
Neu-Guinea	693	690
Otavi	51.12	52.5

Termin-Notierung

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
A.G.Verk.	189	187¾	Hamb. El.	158¾	158.5
7% Reichsb.	94.12	94	Harpener	152.5	153.5
Hapag	161	160¾	Hösch	137¾	137.5
Hamb. Hoch.	77.5	—	Holzm. Ph.	144	142.5
Hamb. Süd	—	196	Ilse Bergb.	251	—
Hansa	194.5	191	Kali Aschsl.	260.5	262.5
Lloyd	151.5	151.5	Karstadt	214.5	210.5
Otavi	51.12	52	Klöckner	122.5	123
Adca	135¾	135⅝	Köln-Neuess.	134¼	133¾
Barm.Bankv.	142⅛	142⅛	Ldw.Loewe	242.5	240.5
Bay. Hyp.	150	159¼	Mannesm.	137¾	137
Berl. Hdlsg.	275	274.5	Mansfeld	111¾	111¾
Commerzb.	184¾	185¼	Metallb.Frkf.	140.5	139.5
Darmst. Bk.	269¾	257¾	Nat. Auto	84.75	83
Dt. Bank	165.5	165	Nordd. Wolle	198⅜	198
Diskonto-Ges.	159.5	159¼	Ob.-Bedarf		103¾
Dresdn. Bk.	167	167	„ Koks	112¼	111⅞
Mitteld.Crd.	199.5	199.5	Orenstein	118.5	118¾
A. E. G.	181¾	179¾	Ostwerke	298	295 5
Bergm. E.	201¼	198.5	Phönix Bg.	94.25	93.5
Berl. Masch.	115.5	115	Polyphon	459¼	455
Buderus	84.5	84.37	Rh. Braunk.	276¾	272.5
Charl. Waff.	124⅜	123¾	Rhein.Elektr.	—	151
Comp. Hisp.	525.5	521	Rheinstahl	—	145¾
Ct. Caoutch	136¼	135	Riebeck Mt.	—	157
Daimler	106¾	106¼	Rütgersw.	109.5	107⅛
dt. Conti G.	194.5	194	Salzdetf.	442 5	456
Dt. Erdöl	140	140¾	Schles.El.B.	238⅜	236.5
Dt. Linolwk.	368	364.5	Schub. Salz	356.5	354.5
„ Masch.	55.25	55.25	Schuckert el.	204	202
Dynamit	—	—	Schulth.-P.	383	339
Elektr. Lief.	185	185	Siem.Halske	378	375¼
Elektr. Licht	218¾	218¾	Thür. Gas	158¾	161
EssenSteink.	129	128.5	Leonh. Tietz	258¼	253
J.G.Farben	263¾	264¼	Transradio	147	148
Feldmühle P.	248	246	Ver.Glanzst.	588	584
Felt. u. Guill.	151¾	151.5	„ Stahlw.	99.12	99
Gels. Bg.	127.5	126⅞	Westeregeln	264	267
G. f. el. U.	271	266.5	Zellst. Waldh.	287¼	286.5
ThGoldschm.	104	105⅝			

Ergänzung zum Kurszettel

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
Frkf. Pfbf. 43	—	—	4½ M.B.A.	33	—
Hess.L.Pfbr.	13.3	13.30	4½ Anat. I	19.37	20.5
dto. Komm. Obl. 1—16	7.5	7.62	4 dto. II	19.37	20.25
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—	4½ dto. III	18	19
dto. Komm.	4.92	4.92	Pr.Zentr.B.	167¼	167¼
Westd.Boden 1—10	—	—	Hageda	127.5	127
6 Großkr.M.	—	—	Kollm.Jrd.	78.25	80
5 Rum. 1903	10.25	9.87	MezS.Frbg.	57.25	57.25
4 Rum. 1894	10	9.60	Rheinf. Kr.	180	179.5
4 Türkunif.	-	17.40	Schlfg. Off.	70	70
4½ Budap. St. 14 abg.	57.8	57.75	Ver.B.Fr.G.	88.75	88.75
4% Budap. St.96 i.K.	—	—	„ Ultram.	165	167¾
5 Sofia St.	14.6	14.75	Mannh. B.	162	159
			Nordstern Allg.Vers.	250	260

† exkl. Div.
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 28. August.

Deutsche Staatspap.	27. 8.	28. 8.
Reichsanl.	87.25	87.25
Ablsg. I, II	51.15	51
Ablsg. III	56.12	56.5
besitz	16.75	16.75
Wertb.	89	89
hanw. 23	—	—
utzgeb.14	6	—
ay. Abl.R.	—	—
Württ. 26	98	98
Reichsp.	94.25	94 25
Hess. 1	97.25	97.25
Ausl. Staatspapiere		
Port.	—	—
Rum. 13	25.37	28.87
ürken		11.25
g. Gold	26.75	26.5
Dt. Stadtanleihen		
Berl. 24	—	—
Darmst. 26	—	—
Dresdn. St.A. 26 I	84.25	84.25
ankf. 26	86.25	86.5

	27.8.	28.8.
Heidelberger Stadt A.26	84	84
8%Ludwigsh St.A. 26	93	93
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	—	102.5
8% Mannh. St.A. 26	—	93
6% Mannh. St.A. 27	76	76
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
8 Pforzh. 26	—	95
8 Pirmas. 26	91.67	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)		
6 Bad.Holz24	24	24
5 Badenw. K.	—	15.9
5 Pfandbrfbk. Gold	78.5	—
6 Großkr. Mannh. 23	78.25	78.25
6 Heidelberg St. Holz	23	23.5
6 hess. Braunk.	—	—
5 hess. Volks-Staat Rogg.	—	—

	27.8.	28.8.
6 Mannh. St. Kohl 23.	15.75	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24.	2.3	2.3
5 Preuß. Kali	—	
5 Pr. Roggen	9.2	9.2
5 Rh.Hyp. 24.	2.5	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65	8.65
5Südd.Festw. Bank	2.1	2.1
Industrie-Obligationen (ohne Zins)		
5 Badenw.-Kohle 23.	17.1	17.9
6 Großkr. Mannh. abg.	—	—
5 Neckar A.G. Gold	87	—
7 Ver. Stahlwerke 26.	95	—
5 Rh.-Main-Donau	86.7	—
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	95	95
Frkf.Pfbr.Bk.	95	95.1
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.8	94.5
Rh. Hyp.Bk. 24—25	194	95
Rh. Hyp.Bk. 5—8	—	95
3SadoniqueM	—	—

Bank-Aktien	27. 8.	28. 8.
Adca	137	
Bad. Bank	169	167
Bk. f. Brau	185	182.5
Barm. Bkv.	142	142
Bay. B.-C. Würzburg	—	-
Bay. Hyp. u. Wb.	159¾	159
Berl.Hdlsges.	—	
Danatbk.	268	268
Dtsche.Bk.	164	165
Dt.Hyp.Bk.	135	135¼
Dt.Vereinsb.	102	102
Disk.-Ges.	159	159
Dresdn.Bk.	165	166
Frankf. Bk.	111	111
Fr.Hyp.Bk.	150	149¾
Fr.Pfd.Br.B.	153	153¼
Metallbank	140⅞	140⅝
Mitteld.Cbk.	198	198.5
Nürnbg.B.B.	160	160
Oest. Credit		35.75
Pfälz.Hyp.Bk	161	160
Rh.Creditbk.	—	196¼
Rh. Hyp.	194	195
Südd.Bod.Cr.	—	
Südd. Disk.	136	-
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	15.37	15.37
Wtb. Nbk.	164	164
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	-	-
7% Reichsb. Vz.	94.12	94

	27. 8.	28. 8.
Hapag	163	162.5
Heidelberger Straßenb.	60	60
Lloyd	151.7	151.5
Industrie-Aktien		
Eichbaum	-	—
Löwenbräu München	326.5	327
Nürnb.Brauh	195	200
Brau.Pforzh.	117	117
BrauSchwartz Storchen	—	180
Brau.Werger	196	196.5
WulleStuttg.	-	173
Adl. Kleyer	128	129
Adt Gebr.	40	40
A.E.G.St.	180¾	180
Bad. Masch. Durlach	164	164
Bad. Uhren	12.5	12 5
Bamag. Mg.	20	—
Bayr.Spieg.	64	90
Bayr. Cell.	-	63
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besgh.	66	—
BrownBoveri	153.5	153
Bürst.Erlang	30	30.5
Cem.Heidelbg	135¼	135¾
DaimlerBenz	107	107
Dt. Eisenh.	79.8	
Dt. Erdöl	140	140¾
„ G.S.Sch.	215	214.5

	28. 8.	28. 8.
Dt.Linol.	364.5	—
„ Verlag	280.5	281
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	133	134.5
Dürkoppwke.	53	-
E. W. Kais.	15.1	15.25
El.Licht u.Kr.	219.5	219
El. Liefer.	—	—
Els. Bad. W	—	—
Emag	79	78
EmailUllrich	14.75	15
Enzinger Union	76	76
Eßl. Masch.	48	—
Ettl. Spinn.	225.5	224
Fahr Gebr.	38.5	-
J.G.Farben	263.5	264.5
Feinm. Jett	80	80
Felten Guill.	150¾	151.5
Frkf. Gas	145	145
„ Hof	98.5	98
„ Masch.	69.25	70.75
Geiling u.Co.	—	75
Goldschm.	104.5	103
Gritzner	—	127¼
Grün u. Bilf.	176	-
Guanowerke	—	—
Hafenmühle Frankfurt	140	140
Haid u. Neu	44.5	44
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	136	136

	27. 8.	28. 8.
HesserMasch.	203	203
Hilp. Armat.	79	79.5
Hirsch Kupf.	138	—
Hoch u. Tief	82	82.25
Holzmann	—	144
Holzverkohl.	92	94.75
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	86.25	85.5
Kg.Kaisers	240	238
KleinSchanz	105	112
Knorr C. H.	149.5	149.5
Kolb & Sch.	177	177
Kons.Braun	76.25	77
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	179	-
Lechwerke	112	105.5
Led. Spich.	—	
Ludw.Walz	130.5	130
Mainkr.	120	120.1
Metallg.	192	193
Met.Knodt	85	85
Mez Söhne	56	56
Miag	137	137
Moenus	49	49
Mot.Darmst.	56	56
Deutzmotor	59.25	60
Oberursel	90.5	90.5
Neckarsulm		58.75
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest Eisenb.	—	
Pet. Union	108.5	108.5
Pf.Näh.K.	53	53

	27. 8.	28. 8.
Rein.Gebb.	106	106
Rh.El.Mm.		—
RöderGebr.	124.5	124
Rütgersw.	109⅞	108.5
Schlink Co.	86	86
Schnell. Fr.	73.25	73
SchriftStemp	273¼	—
Schuckert N.	203¼	202¾
Schuh Bern.	68.25	68.5
Schuh Herz	22.37	22.12
Seil. Wolff	66.75	66
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	—	377
Sinalco	114	113¼
Südd.Zucker	144¼	143.5
Thür. Lief.	105	104.5
Trik.Besigh.	—	63
Ver.Ch.Ffk.	85	85.5
Ver.D.Oelf.	79	79
Ver. Faß	-	40.12
Voigt Häffn.	207	210
Volth.Kabel	96.5	97
WayßFreyt.	144	144
Wolff W. Pforzheim	140	140
Württ. El.	128	128
Zellst.Aschaff.	217¾	-
Zellst.Waldh.	289	287.5
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	27. 8.	28. 8.
Buderus	83.62	84.40
Eschw.Berg	213	213
Gelsenkirch.	127.5	126.5
Harpener	—	—
Ilse St. A.	—	255
KaliAschersl	—	260
Kali Wester	263	203
Klöckner		123
Mannesm.	130	127¾
Mansfelder	112¼	-
Oberbed.	-	105
Phönix	93.5	93.25
Rheinstahl	—	—
Riebeck	-	-
Salz Heilbr.	195	195
Tellus Berg	119	119.5
B.K.Laurah.	—	—
B. Stahlw.	98.5	98.25
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	—	260
Frankf.Allg.	183.5	183.5
Ffk.Rückvers.	15	15
Frankona	222	22
Frankona 60 RM.	137	136
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	-

* Papier.

Wir brauchen Platz!

Serie I **69.-**

Serie II **89.-**

Serie III **109.-**

für die Winterware. Um rasch zu räumen, haben wir unser gesamtes Lager in

Sport- u. Reise-Anzügen

in **3 Serien** eingeteilt und die

Preise rücksichtslos herabgesetzt!

Unsere Sport-Anzüge mit **2 Paar Hosen** sind gleichgeeignet für

Sport, Reise und Straße!

Auch hier ausschliesslich die von uns immer geführten

Qualitätswaren

in Bezug auf

Stoff und Verarbeitung!

* * *

Sport / Mode

FREUNDLIEB

Karlsruhe

Bitte unsere Schaufenster zu beachten!

Chauffeur

Stadtkundiger Chauffeur für Goliathwagen und Motordreirad für sofort gesucht. (22062 Rote Radler, Herrenstraße 22.

Guter **Bandonium-Spieler** der nach Klaviersätzen spielen kann, für sofort für 1—2 Abende in d. Woche gesucht. Angeb. unter Nr. F.H.1723 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

Gesucht auf 1. Sept. oder später (B1243

tücht. Köchin

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn (kl. Familie). Näh. Ettlingerstraße 5a, 2. Stock.

Stütze

am Büfett, in kalter Küche und im Hotelbetrieb erfahren, sofort gesucht. Es wird nur auf eine gute Kraft mit gut. Zeugnissen u. Leumund reflektiert. (22094)

Hotel Post

Durlach.

Besseres

Kinderfräulein

f. nachm. zu ein. kl. Kinde (19 M. a.), ges. Westendstr. 24, III. (FH1717)

---

2 solide, fleißige

Hausmädchen

finden Stellung. 22086 Schloßhotel Karlsruhe.

Tüchtiges

Allein-Mädchen

bei gut. Behandlung u. Bezahlg. wegen Erkrankg. des jetzigen Mädchens sof. gesucht. Baugesch. Müller Karlsruhe-Rüppurr Tulpenstraße 51.

Suche zum 1. od. 15. Sept. tüchtiges, selbständiges, katholisches

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen nach Aachen (Rheinland). Frau Professor Gruber, z. Zt. Ettlingen i. B., Pforzheimerstr. 69, Tel. 159. (4099a)

Mädchen

gesucht, das zu Hause schlafen kann. Vorstellen ab 29. August. (21902) Frau Prof. Söllner Stefanienstraße Nr. 9.

Süddeutsche, leistungsfähige (B2340

Buntweberei

Spezialitäten: Inlets, Bettbarchente u. Matratzendrelle,

sucht

für Württemberg und Baden einen bei Manufaktur- u. Polsterwarenkundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Aufgabe von Referenzen u. Nr. S. R. 5682 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

---

3 junge, tüchtige

Detailreisende

zum sof. Eintritt ges. Angeb. u. Nr. X5698 an die Bad. Presse.

Leistungsf. bedeutende

Kreidefabrik

sucht für Karlsruhe, Mannheim und ganz Mittelbaden rührige, fleißige Herren als Vertreter. Herren, die den Art. ber. kennen, werden bevorzugt. Angebote unt. Nr. R5688 an die Bad. Presse.

Drechsler gesucht.

Jüngerer tüchtiger Drechsler kann sofort eintreten. (21963) Geisert, Durlach, Kirchstraße Nr. 13.

Junges Mädchen auf 1. Sept. tagsüber zu Kind. gesucht. Näh. u. Bügeln erwünscht. Frau Hummel, Südendstr. 29, 1. St. (B1276)

Aelter. Mädchen od. unabhäng. Frau zur Führ. des Haushalts aufs Land gesucht. Angebote unt. F.W. 217 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn auf 1. Sept. gesucht. Angebote u. Nr. FH1699 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tücht. Mädchen das schon gedient hat, nur mit gut. Zeugn., per sof. ges. (22024) Rüppurrerstr. 34, III.

Gesucht braves, fleißiges, jüngeres

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. Moltkestr. 137, III. links (22078)

Schulentlassenes

Mädchen

einige Std. im Tag f. leichte Hausarb. ges. Vorzusprechen zwisch. 11 u. 12 Uhr. Philippstr. 31, IV, r. (B1307)

Thams & Garfs

Kaffee * Tee * Kakao Konfitüren * Lebensmitte

Trinken Sie gern guten Kaffee?

Wenn ja, dann kommen Sie zu **uns.** — Denn wir führen den **besten Kaffee** u. führen auch die **feinsten Tee's.**

Vom **29. August** bis einschl. **Mittwoch,** den **5. Septemb. 1928**

erhalten Sie bei einem Einkauf von ½ Pfd. **Kaffee** od. ¼ Pfd. **Tee** u. ¼ Pfd. **Kaffee**

1 eleg. Kaffee- oder Teedose Gratis!

Kaffee: ¼ Pfund **60 ₰, 70 ₰, 80 ₰, 90 ₰, 1.00, 1.10** und **1.25**

Das **Beste** ist das **Billigste!** — Wir empfehlen besonders

Wiener Mischung ¼ Pfd. zu **1.00 ℳ** und **Perl-Mocca** zu **1.25 ℳ**

Unsere Tees schmecken im Winter warm und im Sommer auch kalt

Congo ¼ 90 ₰, Java ¼ 1.15, Ceylon ¼ 1.35, Darjeeling ¼ 1.60

Der Beste: Friesenmischung mit Blüten ¼ Pfund **1.90 ℳ**

Das ist billig!

3 Tfl. Vollm.-Schok. 300 Gr.	88 ₰	1 Pfd. Tafelmargarine	58 ₰
1 Pfd. Bonbons	50 ₰	2 Pfd. Eier-Bruch-Macc.	95 ₰
1 Pfd. Pfefferminzbruch	60 ₰	1 Pfd. Eier-Gemüse-Nud.	55 ₰

Auf sämtl. Markenart. wie Knorrartikel, Persil usw. 5% Rab. i. bar

„Endlich ist es da".

Hamburger Schwarzbrot Stück **nur 60 ₰**

Der Schlager der Saison!

Zuckersüsse franz. Trauben 1 Pfund **nur 45 ₰**

Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs

Zähringerstr. 53a u. **Rudolfstr. 15, Tel. 4658** u. **722**

Glänzende Existenz tägl. Bareinnahmen.

Geboten: Sicheres Einkommen in dauernd selbständiger Position durch **risikoloses, rentables, übersichtliches Kassageschäft,** das fast keine Spesen und geringe Arbeitskraft erfordert. (Auch als Nebengeschäft.)

Gesucht: **seriöse Persönlichkeit,** mit etwas verfügbarem Kapital.

Angebote unter S. S. 5683 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (A2339)

Höhenluftkurort Heiligenberg b. Bodenl

Die Stelle eines tüchtigen

Tierarztes

oder tüchtigen Tierheilkundi

ist neu zu besetzen.

Wohnungsverhältnisse halber ledige bevorzugt. In absehbarer Zeit Mögli vorhanden, größere Wohnung am Pla erhalten. Nähere Auskunft erteilt das germeisteramt. (4

Karl Schmid, Bürgermeis

Auf Uniformen (Baumwolle) **geübte**

Schneider u. Näherinnen

auf Werkstatt und Heimarbeit sof. gesucht

Albert Hilbert G. m. b. H., Rastatt

Vertrauensstellung!

Seriöser Herr, Versicherungsfachma vertraut mit allen Sparten, wird großer Versicherungsgesellschaft zur Unt stützung des Direktors in Organisation Akquisition vor sofort als **Generalag gesucht.** Festes Gehalt und Reisesp Ausführliche Bewerbungen unter 35700 an die Badische Presse erbeten

---

Zwei Damenfriseure oder Frisenen

zum 10. September oder später gesucht. (22106) Franz Bickel, Kaiserstr. 62.

Rostschutzfarben VERTRETER

der bei der Industrie und den einschlä Geschäften bestens eingeführt ist, und lange Erfolge nachweisen kann, wird

gesucht.

Angabe von Referenzen, Zeugnisabsch und Gehaltsansprüchen erbeten unter an **Ala-Haasenstein & Vogler, Heilb a. N. (Württbg.).**

Wir stellen ein:

Hausdiener

(guter Packer)

Lehrling

oder

Lehrmädchen

mit guter Handschrift,

Mustermacherin

Buchbinder

mit Erfahrung in der Anfertigung von Stoffkollektionen. Angebote zunächst nur schriftlich erwünscht

Dreyfuß & Siegel

Kaiserstraße 197

22090

Leistungsfähige

Zuckerwarenfabrik

sucht tüchtigen

VERTRETER

bei guten Provisionssätzen. Nur tätig Herren, die in der Branche tätig waren, belieben ihr Bewerbungsschreiben nebst Lebenslauf und Lichtbild unter Nr. 4119a an die Badische Presse einzureichen.

Für den Vertrieb eines leicht absetzb

Bürobedarfsartikels

an Handel, Gewerbe und Industrie sofort geeignete, seriöse und redegewa Herren evtl. auch Damen **gegen hohe Pr sion** gesucht. Als Absatzgebiet kommt Bayern mit Pfalz und Württemberg in und kann der Vertrieb bezirksweise oder die einz. Länder ganz übernommen wer Bei intensiver Arbeit bietet sich Herren organis. Befähigung lohnende Tätigkeit. Angebote erbeten unter Nr. 21974 an Badische Presse.

Zum baldigen Eintritt eine in kalter Küche perfekte (B1322)

Büfettdame gesucht

Ebenso einige **tüchtige Bedienungen**

Colosseum-Gaststätten.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen zu einzelner Dame per sofort gesucht. Vorzustellen

Modehaus LANDAUER.

Für folgende Berufe werden zum sofort Eintritt

Lehrlinge gesucht:

Bauschlosser
Mechaniker
Automechaniker
Elektriker
Schreiner, auch nach auswärts, Kost und Wohnung
Maler,
Zimmertapezier
Zeichner
Kaufm. Lehrlinge für Verkauf u. B

Für folgende **weibliche** Berufe werden

Lehrmädchen gesucht:

Pelznäherin
Modistin

Für folgende **weibliche** Berufe werden

Lehrstellen gesucht:

Verkäuferinnen
Frisenen
Schneiderinnen.

Arbeitsamt Karlsruhe

Abtlg. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

Zähringerstr. 45 Fernspr. 5370

Sprechstunden:

Montag bis Freitag von ½3—6 Uhr

Samstag von 8—12 Uhr vorm.

Suche zu 2 Personen **selbständige**

Köchin

oder **erfahrene Haushälterin,** die Hausarbeit übernimmt, langjährige Zeugnisse erforderlich. **Hausmädchen vorhanden.** Zu erfragen von 10—12 und 4—6 Uhr bei (22036 **Frau H. Oppenheimer, Wendtstr. 2.**

Verreist

22010

Dr. med. E. Schmitt

Facharzt für Beinleiden

bis 18. September einschließlich

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau auf mein. Nam. etw. zu leihen od. zu borg., da ich für nichts aufkomme. Friedrich Laistner, Schützenstr. Nr. 34, III. (B1305

Mietgesuche

Bestehendes

Ladengeschäft

Kurz-, Weiß-, Wollwaren od. auch Kolonialwaren, in größ. Landort od. kl. Stadt auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. m. näh. Angaben unt. T5669 an die Bad. Presse.

Büro mit Nebenraum u. Keller, per 1. Okt. 1928 v. Versandgesch. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. R5663 an die Bad. Presse.

---

4 Zimmer-Wohnung

gegen hohe Umzugsentschädigung von solventem Mieter per sofort oder später gesucht. Angeb. unt. Nr. 22070 an d. Bad. Pr.

Gesucht von Beamtenfamilie auf 1. Oktober eine

4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör in ruhiger Weststadtlage. Angeb. unt. F.H. 1713 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Suche sonn. 3—4 Z.-Wohng. geg. Vordr.-Karte, part. od. I. St. Oststadt bevorz. Sonn. 2 Z.-Wohn k. i. Tausch gegeb. werd. Ang. m. Preis u. Nr. D5679 an die Bad Presse.

---

3 Z.-Wohnung

beschlagnahmefr., wenn mögl. in den Weiheräckern, von berufstät. Geschwisterpaar bald. zu mieten gesucht. Angeb. unt. F.W. 229 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

---

3 Zim.-Wohnung

gesucht mit Balkon, el. L., 2. od. 3. Stock (in ruh. Lage, Oststt. bev.). Ebens. kann getauscht werden. Angeb. u. Nr. Z5459 an d. Bad. Pr.

Ladenlokal

zentral gelegen, per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 22076 an die Bad. Presse.

Suche

2—3 Z.-Wohnung

Küche, beschlagnahmefrei, auf 1. Oktober. Angebote u. Nr. F.H. 1730 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kinderlos. Ehep. (Polizeibeamter) sucht auf Sept. od. 1. Oktbr. beschlagnahmefreie

2 Zim.-Wohnung

Angeb. u. Nr. M5537 an die Bad. Presse.

Kinderloses Ehepaar, Kaufmann, sucht per 1. Oktober

2 Zim.-Wohnung

Preis 50—60 Mark. Angeb. unt. F.W.222 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Jung. Ehepaar sucht per 1. Oktober 1928 beschlagnahmefreie

2—3 Z.-Wohnung

Angebote u. Nr. F.H. 1737 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zimmer

Einfaches

Mans.-Zimmer

in Stadtmitte, von Fräulein gesucht, evtl. teilw. gegen Hausarbeit. Angebote mit Preis unter Nr. 22011 an die Bad. Presse.

Alleinsteh. Wtw. sucht bei älterer Frau **gemütliches Heim.** Off. unt. Nr. E5680 an die Badische Presse.

Herr sucht Nähe M.-Tor **Zim.** m. Pension. Angeb. u. Nr. 22050 an die Bad. Presse.

Aelt. Fräul. sucht **leere Mansarde** heizb., auf 15. Oktob. mit Keller. Weststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. G5682 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer 2 Betten, von 2 bess. Herren ges., evtl. 2 kl. Zimmer, sep. Eing., auf 1. September. Angebote unter Nr. F.H. 1728 an die Bad. Pr. Presse Fil. Hauptpost.

Berufst., geb. Dame sucht für 1. Sept. sauber möbliert. **Zimmer,** Nähe Rüppurrerstraße. Angeb. m. Preis unt. F.H.1729 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann

20 Jahre alt, in ungekünd. Stellung, pers. in allen kaufm. Arbeiten sowie im Bankverkehr, wünscht sich zu **verändern.** Angebote unter Nr. Y5647 an die Bad. Presse erb.

Zuverlässiger

Chauffeur

sucht sich zu verändern auf Privat- od. Reisewagen auf 1. Septbr. 1928. Angebote unt. F. W. 227 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Tücht., 19jähriger

Wagner

sucht Stelle zwecks weiterer Ausbildung. Angeb. u. Nr. B5702 an die Bad. Presse.

Berufl. tätig. junger Kaufm. sucht in sein. Freizeit (Samstag u. Sonntag) Stelle **als Chauffeur** auf Personenwagen. Gefl. Angebote erb. u. W5672 an die Badische Presse.

Weiblich

Junge Frau sucht **bessere Häuser zum Waschen und Putzen.** Angeb. u. Nr. P5690 an die Bad. Presse.

Geb. Frl., 30 J., m. mehrjähr. Bürotätigk. u. Verkauf, sucht passend. **Wirkungskreis** a.

Filialleiterin

od. ähnl. Posten, per 15. Okt. od. 1. Nov. Kaution d. Hypotheke kann gestellt werden. Gefl. Ang. u. L5661 a. d. Bad. Presse erb.

Servierfräul.

solid, nette Erscheing., **sucht Stellung** in gut. Lokal, geht auch auswärts. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. unt. Nr. T5642 an die Badische Presse.

Aelt. Frl., perfekt im Haushalt, mit langj. gt. Zeugn., sucht pass.

Wirkungskreis

A. Hilbert, Moltkestr. Nr. 20, B 4, 2. Stock. (FH1718)

Fräul., bewand. im Kochen sowie in allen Hausarb., sucht Stelle in gut. Hause (evtl. Frauenlos. Haushalt). Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. R5635 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

17 Jahre alt, sucht Stelle im Haushalt. Angebote unt. R5667 an die Badische Presse.

Tücht. erfahr. **Kaufmann** langj. Reisender aus d. Eisen-, Metall- u. Werkzeugbranche, auf. 40, m. frz., engl. u. türk. Sprachkenntn., sucht Posten als **Filialleiter** oder übernimmt **Vertretung** leistungsfähiger Firmen. Angebote unter Nr. Z5675 an die Badische Presse.

Kaufmann

Mitte der 40er Jahre, sucht

Vertrauensstellung

Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. F. W. 230 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Jüngerer Elektro-Meister

perfekt auf Büro u. Bau, Hoch-, Niederspannungs- u. Maschinenanlagen, sowie mit allen vorkommenden Autoreparaturen vertraut, bis jetzt in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Angebote u. Nr. 22110 a. d. Badische Presse.

Tüchtiger, selbständiger

Expeditionsleiter

firm in sämtl. vork. Arbeiten, sucht sich zum 1. Okt. zu verändern. Gefl. Angebote von ersten Firmen erbitte unter Nr. T5694 an die Badische Presse.

Durchaus gewandte

Stenotypistin

sucht Stelle per 15. September od. 1. Oktober. Gefl. Angebote unter Nr. F. H. 1736 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Tücht. Kaufmann

findet dauernde Stellung für Reiseposten. Bewerber, die erfolgreiche Tätigkeit nachweisen und möglichst Kraftfahrer sind, bevorzugt. Einlage erforderlich. Ausf. Ang. m. Altersangabe unt. E5655 an d. Bad. Pr.

Süddeutsche, leistungsfähige (B2340

Buntweberei

Spezialitäten: Inlets, Bettbarchente u. Matratzendrelle,

sucht

für Württemberg und Baden einen bei Manufaktur- u. Polsterwarenkundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Aufgabe von Referenzen u. Nr. S. R. 5682 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

400—600 Mark

und mehr verdienen

DAMEN

nachweisl. durch vornehmen Privatverkauf eines Qualitäts-Spezialstückes. Damen, die schon in der Korsett- u. Wäschebranche gereist haben, bevorz. Zu sprech. Mittwoch 3—7 Uhr Schloßhotel. Zu erfr. b Portier. (J5632)

Fabrikbüro, Nähe Karlsruhe, sucht

Schreib-Fräulein

gewandte Stenotypistin, die an pünktliches und rasches Arbeiten gewöhnt ist, möglichst zum Eintritt in der zweiten Hälfte des Monats September. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter Nr. 4115a an die Bad. Presse.